Zeitschrift: Marchring

Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March

Band: - (1998)

Heft: 40

Artikel: Musikverein Alpenrösli Siebnen 1898 - Blasorchester Siebnen 1998

Autor: Schönbächler, Erich / Hutzmann, Josef / Hutzmann, Roman

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1044348

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marchring

VOLKS- UND HEIMATKUNDE DER LANDSCHAFT MARCH



40/1998



Quellen und Dank

Alle unsere Informationen stammen aus alten Protokollbüchern, Vereinschroniken, Festschriften, Jahresberichten, Zeitungsberichten, Erzählungen und aus eigenen Erinnerungen. Die Fotos wurden uns von Mitgliedern und Freunden des Blasorchesters Siebnen freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieser Festschrift beigetragen haben, möchten wir im Namen aller Vereinsmitglieder recht herzlich danken.

Impressum

Herausgeber

Marchring, Gesellschaft für Volks- und Heimatkunde

der Landschaft March, 8853 Lachen,

Postcheck 87-3437-4

Autoren

1898 – 1923

Schönbächler Erich

1923 – 1948

Hutzmann Josef

1948 – 1973

Hutzmann Roman

1973 - 1998

Vogt Valentin

Layout

Schönbächler Erich

Bezugsquellen

Marchring

Papeterie Schnellmann, Rathausplatz 4, 8853 Lachen O. Kessler AG, creativ kessler, Glarnerstrasse 18,

8854 Siebnen

Läseladä Höhener, Gangynerweg 2, 8853 Lachen

Abonnementspreis

Einzelnummer Fr. 20.-;

für Gesellschaftsmitglieder kostenlos

Gesamtherstellung

Gutenberg Druck AG, Mittlere Bahnhofstr. 6, 8853 Lachen

Zu diesem Heft

«Ein Dorf, in das nur ein Weg führt, ist ein schlechtes Dorf. Meidet es!»

Peulhsche Überlieferung aus Afrika

Nach Siebnen führt nicht nur ein Weg, sondern viele Strassen und Wege ziehen nach Siebnen, ins Musikdorf der March, das aus drei Gemeinden besteht. Liegt in dieser Dreiteilung das Erfolgsrezept des «Alpenrösli», dem heutigen Blasorchester Siebnen. Nicht die älteste Blasmusik, nicht der älteste Blasmusikverein der March, aber sicherlich und unbestritten der Beste jubilierte 1998. Wir sind stolz auf diese hohe Qualität und erfreuen uns am hervorragenden Können und edlen Klang. Ebenso freuen wir uns, die hundertjährige Geschichte des «Alpenrösli» einem breiteren Kreis in der March zugänglich machen zu können. Viele Musikliebhaber und Blasmusikfans werden nicht allein die Festklänge des Jubiläumsjahres genossen, sondern auch die bewegte Geschichte bereits gelesen haben. Dennoch sei diese Geschichte der drittältesten Blasmusik in der March auch den Mitgliedern des Marchrings gewid-

Ein Verein, zu dem nur ein Weg führt, ist ein schlechter Verein. Auch zum Marchring führt nicht allein der Weg über das Marchringheft, sondern noch über andere, wie das Museum, wo sich die drei ersten und ältesten Musikvereine der March in einer Ausstellung präsentierten, Einblicke in 100 Jahre Wirken und Musizieren, aber auch Blicke hinter die Kulissen, in Noten und Akten, Protokolle und Rechnungen gewährten.

Ein Bezirk, zu dem nur ein Weg führt, ist ein schlechter Bezirk. So lebt denn unsere Landschaft March von der Vielfalt der Kultur, des Angebotes an kulturellen Werten, die sich gegenseitig beflügeln und stärken. Ganz in diesem Sinne war die gelungene Zusammenarbeit mit den drei Musikvereinen Tuggen, Lachen und Siebnen.

Aufrichtig danke ich dem verantwortlichen Gesamtleiter Erich Schönbächler, Lachen, und dem Vorstand des Blasorchesters Siebnen, dass wir diese Festschrift herausgeben und einem grösseren Kreis bekanntmachen dürfen. Die Autoren verstehen es hervorragend, die Zeitspanne von hundert Jahren einfühlsam und eindrücklich zu schildern. Es brauchte stets nicht allein den einzelnen Virtuosen, sondern den ganzen Verein, das ganze Orchester, um wohlklingende Musik auf höchstem Niveau erklingen zu lassen. Nie führte nur ein Weg dazu, nie war das «Alpenrösli» eintönig, immer war es orchestral und polyphon harmonisch. Es möge lange so weitergehen!

Es ist das Ziel des Marchrings, die vielseitige Geschichte unserer Landschaft immer wieder aufs Neue, auf andere Art, von anderer Seite, auf anderen Wegen zugänglich zu machen. Auch unsere Landschaft March ist vielwegig, nie abwegig, stets auf vielen Wegen allen Leuten zugänglich. Sie möge so erhalten bleiben. Dazu diene auch dieses weitere Heft.

Dr. med. Jürg Wyrsch Präsident Marchring

VORGESCHICHTE

1887-1898

as blasmusikalische Leben in der March im ausgehenden 19. Jahrhundert war im Umbruch begriffen. Gemeinden wie Tuggen (1896) und Lachen (1897) gründeten die ersten Blasmusikvereine in unserer Gegend.

Im Dorfe Siebnen lernte der Ge-Trompeter schäftsmann und Bächtiger, der in Siebnen-Galgenen ein Spenglereigeschäft betrieb, die ersten Musikanten an. Er gründete mit seinen Schülern die erste Tanzmusik in Siebnen, die jeweils an der schon damals äusserst beliebten Chilbi und Fasnacht die einheimische Bevölkerung mit einigen Tänzchen in Schwung zu halten wusste. Später konnte man eine «Deubermusik» und die «Gebrüder Schwendelermusik», die bis zu 8 Mann zählte, bei gesellschaftlichen Anlässen im Dorf hören. All diesen Tanzformationen war jedoch eine kurze Wirkungsdauer beschieden.

Doch eine Tanzmusik konnte man aus dem aufstrebenden Siebner Dorfbild nicht mehr wegdenken. Im Jahre 1887 trafen sich im

Restaurant «Neuhof» einige junge Musikanten zur Gründung einer neuen Formation. Der beliebte Wirt und Maler Ignaz Benz ermöglichte den jungen, mittellosen Bläsern die Anschaffung von Klarinette, Trompete, Bügel, Althorn und Bass. Nach einigen Proben wagte man sich schon bald an die ersten Auftritte, wobei es niemanden störte, dass nach einigen Tänzchen das Repertoire wieder von vorne begann. Mit dem fürstlichen Spiellohn von Fr. 60.konnte man die Schulden schon bald wieder tilgen. Wahrscheinlich ermutigte dies auch andere Musikanten in der Obermarch zur Bildung neuer Tanzmusiken (Siebnen-Reichenburg, Siebnen-Buttikon und Siebnen-Tuggen). Ebenfalls bestens bekannt war die Wäggithalermusik (C-Musik) sowie eine Unterhaltungsmusik in Wangen von ca. 8 Mann.

Am Jahrmarktstag 1897 schlossen sich die Siebner Tanzmusik und ihre Schwestermusik Siebnen-Reichenburg zu einem denkwürdigen Umzug durch das Dorf Siebnen zusammen. Bevorman in den verschiedenen Lokalen zum Tanze aufgespielt hatte, wollte

3 -

man sich der Bevölkerung noch einmalzeigen. Aus diesem gemeinsamen Um-zug entstand nun die erste Siebner Dorfmusik.



Tanzmusik Siebnen-Reichenburg zu Mitte der 1890er Jahre



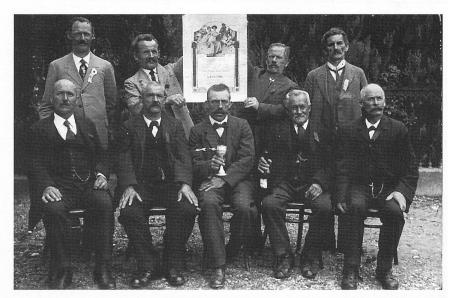
Tanzmusik Siebnen zu Mitte der 1890er Jahre



Gründer des «Musikvereins Alpenrösli Siebnen» 1897

Gründungsmitglieder mit Urkunde:

Xaver Kessler, Zimmermann Marie Reumer, Zimmermann Anton Kessler, Zimmermann Melchior Ebnöther, Zimmermann Josef Bamert, Schreiner Wilhelm Weber Josef Diethelm, Briefträger Rudolf Ruoss, Briefträger Schnellmann-Wagner



STATUTEN AUS DEM **JAHRE 1898**

Folgende Mitglieder haben die ersten Statuten unterschrieben und gelten als die Gründer des Musikvereins Alpenröşli Siebnen:

> Wilhelm Weber **Rudolf Ruoss Rudolf Kessler Alois Bamert Anton Kessler Xaver Kessler Josef Bamert** W. Müller Melchior Ebnöther Alois Kälin Johann Niederröst Marie Reumer **Josef Diethlem Josef Bruhin**

Präsident:

Wilhelm Weber

Dirigent: Kassier:

Xaver Kessler Anton Kessler

Aktuar:

Alois Kälin



VEREINSGRÜNDUNG

Präsident

Wilhelm Weber Siebnen

Dirigent

«Gründungsdirigent» Musikantenausbildung W. Müller Lachen

1. Vereinsdirigent Einzelausbildung Xaver Kessler Siebnen Is Gründungsdatum gilt der 15. Mai 1898. An diesem Tag wurden die ersten Vereinsstatuten von den Gründungsmitgliedern einstimmig angenommen, die vorher am 16. April vom Regierungsrat genehmigt wurden. Sie sind noch in deutscher Schrift abgefasst.

Der Musikverein Alpenrösli war geboren.

Von Anfang an wusste man, dass es in jedem Verein oder jeder Körperschaft gute und weniger verlässliche Mitglieder geben würde. Aus diesem Grunde wurden im neuen Verein gegen «Vereinssünder» Sanktionen und Bussen eingeführt. Ein Zuspätkommen an die Proben wurde mit 10 Rappen, ein Nichterscheinen an denselben mit 50 bzw. 70 Rappen geahndet. Die Bussen wurden rigoros erhöht, sobald es gegen eine Hauptprobe oder eine Aufführung ging. Geldstrafen, Ausschlussdrohungen bis hin zum Beschreiten des Rechtsweges mit anschliessender Pfändung gehörten zu den harten Strafandrohungen, deren Ziel es war, andere vor Nachlässigkeit

abzuhalten.

Einige Paragraphen der Statuten zeigen die Mentalität der Siebner um die Jahrhundertwende.

STATUTEN

Der Musikverein Alpenrösli Siebnen hat den Zweck, sich Auszüge aus den ersten Statuten aus § 1: und andere durch Aufführung gut einstudierter dem Jahre 1898 Musikstücke zu unterhalten und unter den Mitgliedern wahre Freundschaft zu pflegen.

- § 7: Jedes Mitglied ist verpflichtet, den Anordnungen des Vorstandes und speziell des Dirigenten oder seines Stellvertreters Folge zu leisten.
- §8: Ungehorsam bei Proben oder Festanlässen, insbesondere Trunkenheit usw. wird dem Fall entsprechend, jedoch nicht unter 5 Fr. bestraft! Beteiligt sich ein Mitglied während einer Produktion an einem Raufhandel (Schlägerei), 1898 so hat der Betreffende 5 Fr. zu bezahlen und zudem hat er keinen Anteil an den Einnahmen von dieser Produktion und wird überdies aus dem Verein ausgeschlossen.

§ 18: Die Mitglieder des Vereins verpflichten sich, fünf Jahre ohne Unterbruch demselben anzugehören und nach Kräften für seinen Zweck zu wirken. Wer vor dieser Zeit aus dem Verein austritt, hat 10 Fr. Busse zu bezahlen. Davon ist nur befreit, der ein ärztliches Zeugnis vorweisen kann, das die Unmöglichkeit konstatiert, ohne Schaden der Gesundheit dem Verein als Aktivmitglied länger anzugehören.



DIE ANFÄNGE

1899

Maria Lichtmesstag im «Pfauen»

Unterhaltungsmusik im «Raben» Schübelbach

Konzert am 30. Juli im «Neuhof»

Ständchen am 1. August auf allen öffentlichen Plätzen im Dorf

Konzert am Jahrmarktssonntag im und kultivierte Musik zu spielen. **(Bären)**Bis zu seinem Tod im Jahre 1911

Tanzmusik mit zwei Tanzmusiken am Siebner-Jahrmarkt, was den Jahrmarkt weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt und beliebt machte!

ie ersten Proben unter der Leitung von Militär-Trompeter Xaver Kessler hielt man im oberen Stock des «Bären» in der Wohnung eines Vereinsmitgliedes ab. Später wurde der Saal im «Pfauen» bei Witwe Wihler für die Proben benutzt, die Kosten für Licht und Heizung wurden von den Mitgliedern und der Vereinskasse getragen.

Im Gründungsjahr stand dem Verein Professor W. Müller aus Lachen als aufrichtiger Freund und Helfer zur Seite. Er engagierte sich für die Musikantenausbildung mit dem Ziel, disziplinierte und kultivierte Musik zu spielen. Bis zu seinem Tod im Jahre 1911 in Luzern, wo er als Journalist beim dortigen «Tages-Anzeiger» arbeitete, blieb er stets mit dem «Alpenrösli» freundschaftlich verbunden.

Die leere Vereinskasse im Gründungsjahr zwang die ersten Musikanten, ihre Instrumente mit eigenen Mitteln zu beschaffen. Selbst den Dirigentenlohn von Fr. 45.- für die ersten beiden Jahre musste man zurückstellen, da die

minimalen Geldreserven gerade für Musikalien, Licht und Heizungreichten.

Das erste Konzert gab man am Jahrmarktsonntag, den 25. September 1898, im «Zentralhof». Mit den ersten Einnahmen konnten die Schulden bezahlt werden. In den folgenden Jahren wuchs in der Bevölkerung durch die vielen Auftritte im Dorf grosse Sympathie für den Musikverein. Mit den Einnahmen aus diesen Auftritten und dem Zustupf der Ehrenmitglieder konnte sich der Verein zur Jahrhundertwende mit Musikalien, Notenbüchern und neuen Instrumenten ausrüsten.

Die folgenden Vereinsjahre brachten einige Wechsel an der Vereinsspitze sowie am Dirigentenstab, die Mitgliederzahl wuchs kontinuierlich und man gewann dank aktiver Probenarbeit, meist zwei- bis dreimal wöchentlich, an musikalischer Gewandtheit.

m Jahre 1903 wurde der Kantonale Musikverband gegründet, das «Alpenrösli» gehörte mit zu den Gründungssektionen. Am ersten Kantonalen Musiktag 1904 in Arth nahm man nicht teil, am Kantonalen Musikfest 1905 in Lachen durfte Siebnen natürlich nicht fehlen. Für diesen Auftritt kaufte man bei der Firma «Helbling» in Rapperswil 19 Uniformen für Fr. 1300.-. Das Geld wurde durch Bettelaktionen, Vereinskasse und durch einen grosszügigen Vorschuss von Herrn Kantonsrat Wattenhofer zusammengetragen. Am Musikfest behauptete man sich von sieben konkurrierenden Vereinen in der 3. Kategorie auf dem 2. Rang.

Konnte man den folgenden Kantonalen Musiktag in Einsiedeln wegen der schwachen Vereinskasse nicht besuchen, so beteiligten sich die Siebner am 8. Mai 1910 am Musikfest in Schwyz. Mit der Ouvertüre «Geisterinsel» von Zumstegerrang man den dritten Lorbeerkranz. Von diesen Erfolgen motiviert bewarb man sich

für die Übernahme des Musikfestes 1914.

Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges begann es im Musikverband zu kriseln. Die Durchführung des Musikfestes in Siebnen wurde mangels Anmeldungen verschoben, man beschloss den Austritt aus dem Verband wegen diversen Querelen. Auch das Vereinsleben im Alpenrösli wurde während der nächsten Jahre mehr oder weniger eingestellt. Nach Kriegsende gestaltete sich wieder eine rege Vereinstätigkeit. Unter der kompetenten und strengen Leitung von Musikdirektor Ludwig Böhm hielt man wieder regelmässige Proben.

1921 trat man dem wiedergenesenen Kantonalen Musikverband erneut bei, um im selben Jahr endlich den Musiktag durchführen zu können. Punkto Durchführung und Gastfreundschaft wurde dieser Musiktag in den höchsten Tönen gerühmt. 1923 beging man mit einer entsprechenden Feier den 25. Geburtstag. Als grosser Gönner entpuppte sich damals Vater Rüttimann, der diesen und folgende Grossanlässe den Siebnern tüchtig sponserte.

1903

Erste Uniformierung

1905

Teilnahme am 1. Kantonalen Musikfest in Lachen

1910

Teilnahme am 2. Kantonalen Musikfest in Schwyz

1921

Organisation und Durchführung des Kantonalen Musiktages in Siebnen

1923

25-jährige Bestandes-Feier des Musikvereins Alpenrösli Siebnen



Musikverein Alpenrösli Siebnen am Schwyzer Kantonalen Musikfest in Lachen 1905



Musikverein Alpenrösli Siebnen am Schwyzer Kantonalen Musiktag in Siebnen am 26. Juni 1921

obere Reihe, von links: Josef Schuler, Josef Kürzi, Emil Bamert, Josef Oetiker, Kaspar Kessler, Alois Diethelm, Friedrich Bamert, Xaver Ziltener, Hans Bunzenberger

mittlere Reihe: Jakob Rüttimann, Alois Bamert, Albert Raschle, Dirigent Schällenbaum, Julius Stocker, Franz Ziltener, Xaver Reumer

untere Reihe: Albert Schuler, Emil Mächler, Josef Ender.





Abmarsch von Staffe Wölfetschen nach Rig

Abmarsch nach Arth-

" Ankunft in Arth, "Hô 4.30 " Freie Besichtigung v

5.- " Abmarsch von Arth

5,54 " Abfahrt nach Pfäffiko

7.21 " Ankunft in Pfäffikon 8.22 " Abfahrt in Pfäffikon 8.40 " Ankunft in Siebnen; "Krone".

12.30

2.30

Ausflug auf die Rigi am 13. /14. Juni 1908

Kantonaler schwyzer. Musik-Tag in Siebnen

Sonntag den 26. Juni eventuell 3. Juli 1921

Festplatz: Wiese von Famile Hegner, Richters. Mittagessen im "Hö à 2 Fr. ohne Wein



PROGRAMM:

Am Vormittag:

5 Uhr Tagwacht.

Empfang der Vereine. Lösen der Bankettkarte Feldgottesdienst auf dem Schulhausplatz des 9.15

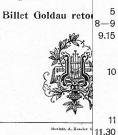
Feldpredigers des Infant.-Reg. 29: Hauptm. Ifanger, Kaplan in Tuggen.

Kasseneröffnung. Vormittags-Konzert: Festmusik "Alpenrösli". Vorträge der Sängerund Jodlergruppe. Vorträge von Verbandsund Gastvereinen.

Hauptprobe für Chorstücke.

Mittagessen in den zugewies. Gasthäusern.

Schwyzer Kantonaler Musiktag in Siebnen am 26. Juni 1921 Festprogramm



10



Musikverein Alpenrösli Siebnen am 2. Kantonalen Musikfest in Schwyz 1910



Fahnenweihe Veloklub Vorderthal 1922



PRÄSIDENTEN

| 1898 - 1899 | Wilhelm Weber, Siebnen |
|-------------|---------------------------------------|
| 1900 - 1901 | Marie Reumer, Reichenburg |
| 1902 - 1903 | Wilhelm Weber, Siebnen |
| 1904 - 1905 | Dominik Meier, Lachen-Siebnen |
| 1906 - 1912 | Jean Schnyder, Siebnen |
| 1913 - 1915 | Josef Diethelm, Briefträger, Siebnen |
| 1916 - 1917 | Albert Schuler, Schreiner, Siebnen |
| 1918 - 1919 | Xaver Ziltener, Landwirt, Siebnen |
| 1920 - 1923 | Hans Bunzenberger, Schreiner, Siebnen |
| | |



Ratsherr Peter Rüttimann 1867-1935 Ehrenmitglied und Gönner des «Alpenrösli»

DIRIGENTEN

| 1898 - 1901 | Xaver Kessler, Siebnen & W. Müller, Lachen |
|-------------|---|
| 1902 - 1906 | Marie Reumer, Reichenburg |
| 1907 - 1917 | Dominik Meier, Lachen-Siebnen |
| 1918 - 1921 | Ludwig Böhm, Thalwil / Schällibaum, Wattwil |
| 1922 - 1925 | Jakob Gyr, Lachen |



Ludwig Böhm, Thalwil Musikalischer Direktor 1918-1921



VOR - WÄHREND - UND NACH DEM 2. WELTKRIEG 1923-1948

1927

Einweihung der «Herz-Jesukirche» im Juni

Neuuniformierung im Juli

ach dem Jahreskonzertam 7. Januar 1923 im «Rössli» und dem Wiesenfest anlässlich des 25-jährigen Jubiläums kehrte beim «Alpenrösli» der graue Alltag zurück. 1924 wurde der Musikverein vom Linth-Turnverband als wohlbekannte Festmusik für 300 Franken engagiert. Am 21. Juni 1925 wirkte die Musik an der Grundsteinweihe der katholischen Kirche mit. Im August gings per Auto über den Klausenpass nach Altdorf, wo man das Tellspiel besuchte. In diesem Jahr mussten sich die Mitglieder des Musikvereins Alpenrösli mit ihrer Unterschrift für die folgenden drei Jahre verpflichten, gemäss den Statuten an den Proben und Anlässen wenn immer möglich teilzunehmen! Es waren dies 30 Aktive.

1927 erreichte die Aktiv-Mitgliederzahl erstmals den Höchststand von 40 Musikanten. Nach der Einweihung der Herz-Jesukirche von Siebnen am 19. Juni 1927 umrahmte das «Alpenrösli» die weltliche Feier im Pfarrhaus-Saal. Im Juli desselben Jahres beschloss

man eine neue Uniform - es ist die zweite Uniform des «Alpenrösli»-anzuschaffen. Miteiner Hauskollekte und verschiedenen Aktionen am Jahrmarkt bettelten die Musikanten rund 3000 Franken zusammen. Ende Oktober bestellte man bei der Firma Ernst Dick in Bern 40 dunkelgrüne Uniformen mit Mütze und Tasche zum Preis von je 151 Franken. 1000 Franken wurden der Vereinskasse entnommen und den Rest übernahm ihr langjähriges Ehrenmitglied und Gönner Ratsherr Peter Rüttimann. Die ausserordentliche Hauptversammlung vom 28. Oktober 1927 nahm die «Bestimmungen über das Instandhalten der Uniformen und Instrumente», die von der Uniformenkommission vorgeschlagen wurden, an. Bei der nächsten Hauptversammlung vom 23. Februar 1928 revidierte der Verein seine Statuten. In Paragraph 13 zum Beispiel sind Bussen für unentschuldigtes Fernbleiben von 50 Rappen bis 20 Franken festgelegt. Nach Paragraph 14 musste sich jedes Mitglied mit seiner eigenhändigen Unterschrift pflichten:

«3 Jahre ohne Unterbruch demselben anzugehören und nach Kräften für seinen Zweck zu wirken. Wer vor dieser Zeit austritt, hat 10 Fr. Austrittsgebühr zu entrichten; vor Konzerten und Festen hat der Vorstand das Recht, das Austrittsgeld bis auf 30 Fr. zu erhöhen;...»

Um die Reisekasse zu äufnen, wurde monatlich ein Franken durch den Reisekassier Anton Beeler eingezogen. Am 17. Juni 1928 nahm das «Alpenrösli» am dritten Kantonalen Musikfest in Lachen teil. Unter der Leitung von Direktor W. Ehrenbold von Luzern erreichte es den zweiten Platz in seiner Kategorie. Festkarte und Bändel kosteten 2.50 Fr. Im folgenden Jahr besuchte man zwei Musiktage, nämlich in Altendorf und Kaltbrunn. An beiden Orten gab man unter der Leitung von Herrn Hans Richard die Ouvertüre «Orpheus in der Unterwelt» von Jacques Offenbach zum Besten. Im Frühjahr 1930 wurde erstmals ein «Jungmusikkurs» unter der Leitung von Dirigent Hans Richard durchgeführt. Zu seinem

Nachfolger wurde am 19. Februar 1930 Direktor Ludwig Böhm von gewählt. Thalwil einstimmig Böhm dirigierte gleichzeitig auch den Harmoniemusikverein Lachen. Sein fixes Jahresgehalt betrug 1500 Franken. Im Mai besuchte das «Alpenrösli» mit der «Festouvertüre nach Mendelssohn» von E. Brandt den Musiktag in Wollerau. Auf eine Namensänderung einigte man sich an der Hauptversammlung vom 28. Februar 1931. Der «Musikverein Alpenrösli Siebnen» nannte sich von nun an «Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen». Unter diesem Namen nahm man zum ersten Male in der gut 30-jährigen Geschichte des Vereins an einem Eidgenössischen Musikfest, nämlich am 19. Eidgenössischen vom 26./27. Juli 1931 in Bern, teil.

Als Selbstwahlstück erklang dadieselbe «Festouvertüre mals Mendelssohn» von E. nach Brandt und als Aufgabestück die musik Alpenrösli Siebnen» «Frühlings-Fantasie» von Franz Springer.

1928

Teilnahme am 3. Kantonalen Musikfest in Lachen

1929

Aus dem Protokollbuch:

- 62 Gesamtproben
- 10 Spezialproben
- 1 Hauptversammlung
- ausserordentliche Versammlungen!
- Vorstandssitzungen
- Hochzeitsständchen
- 13 Platzkonzerte
- kirchliche Anlässe
- Vereine vom Bahnhof abholen

1931

Namensänderung zu «Harmonie-

26./27. Juli Bern Erstmalige Teilnahme an einem Eidgenössischen Musikfest

Arbeitsreiche Jahre

1933

Erste Vereinsfahne

9. Mai: Todestag von Musikdirektor Ludwig Böhm

Aus der Literatur

- * Ouvertüre «Orpheus in der Unterwelt» von Jacques Offenbach
- * «Festouvertüre nach Felix Mendelssohn» von E. Brandt
- * <<Frühlings-Fantasie>> von Franz Springer

Die Siebner erreichten in der IV. Klasse im I. Rang 92 Punkte. Dafür wurden sie mit einem 2. Lorbeerkranz mit Goldfransen ausgezeichnet.

Aus dem Jahresbericht 1933 des Präsidenten:

«Das abgelaufene Jahr 1933 war eines der arbeitsreichsten, welche das «Alpenrösli» je erlebt hat und soll in der Chronik als das eingetragen werden für spätere Generationen.»

Endlich war es soweit, die Finanzen der Vereinskasse erlaubten es, eine Vereinsfahne anzuschaffen. Am 9. Juli 1933 führte das «Alpenrösli» seine erste Fahnenweihe durch. Als Patensektion konnte die Stadtmusik Glarus engagiert werden, weil ihr damaliger Präsident, Josef Bamert, Gründungs- und Ehrenmitglied des «Alpenrösli» war. Leider ist diese Fahne ein Opfer der Motten geworden! Am 9. Mai starb unerwartet Musikdirektor Ludwig Böhm. Vom 11. August an vertrat ihn provisorisch sein Sohn Ludwig Böhm jun. 1934 beschloss der Verein, wieder einmal eine Reise

zu unternehmen. Mit dem Postauto fuhr man nach Uznach. Dort stiegen die Musikanten auf die Bahn um, die sie über St. Gallen nach Romanshorn bis Konstanz führte. Von hier fuhren sie mit dem Schiff bis nach Schaffhausen, um mit dem Zug wieder nach Hause zu gelangen. Die ganze Tour kostete pro Mitglied Fr. 11.85.

Als kleine Geste des Dankes überbrachte der Vorstand des «Alpenrösli» persönlich der Harmonie Glarus am 17. April das Diplom der Ehrenmitgliedschaft. Anfangs Juni wurde Paul Strässle von Widnau mit grossem Mehr zum neuen Dirigenten gewählt. Mitte Dezember trat der Präsident Adolf Hürlimann zurück. Sein Nachfolger wurde Hugo Kessler.1935 starb Ratsherr Peter Rüttimann. Mit ihm verlor der Verein einen guten Kameraden und langjährigen Gönner. Sein Sohn, Herr Peter Rüttimann-Egli wurde zum nachfolgenden 1. Rechnungsprüfer gewählt. Am 29. Juni desselben Jahres wurde er wegen seiner grossen Verdienste um den Verein zum Ehrenpräsidenten ernannt.





HARMONIEMUSIK ALPENRÖSLI SIEBNEN

KONZERT

Sonntag, den 12. Januar 1936 nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr im Saale zum "Rössli"

Direktion: Paul Strässle.

PROGRAMM

1. Teil:

- 1. Unter Schweizer Flagge, Bravourmarsch v. H. L. Blankenburg.
- 2. Leuchtkäferchens Stelldichein, Eine nächtliche Serenade
- 3. Geschichten aus dem Wienerwald, Walzer
- 4. Fakeltanz Nr. 1
- 5. Auf einem persischen Markte, Intermezzo-Szene
- 6. Wiener Extrablätter, Potpourri
- 7. Ungarische Lustspiel-Ouverture
- 8. Frühling, Walzer, Op. 12
- 9. Marschperlen, Grosses Potpourri
- v. H. Kliment.
- v. Kèler-Bela. v. P. Strässle.

v. L. Siede.

v. J. Strauss.

v. G. Meyerbeer.

v. A. W. Ketèlbey.

v. H. L. Blankenburg.

D'Lisette Hüehnerwadel oder es Mißverständnis

2. Teil:

Schwank in 1 Akt von A. Brenner.

Eintritt: Nichtpassive res. Platz 2 Fr. Uebrige Plätze Fr. 1.50. Während dem 1. Teil Rauchen gefl. unterlassen.

Nach Schluss der Aufführung gemütliche Unterhaltung für

Aus der Literatur

Konzertprogramm 1932 Direktion Herr Ludwig Böhm Sonntag, 14. Januar

- * Vivat Lucerna, Marsch von Arthur Ney
- * Pique-Dame, Ouvertüre Franz von Suppé
- * Fantasie aus der Oper La Traviata von Giuseppe Verdi
- * Echte Wienerherzen, Walzer im modernen Stil von G. Feitel
- * Über Land und Meer, Konzert-Marsch von L. Böhm
- * Titus, Ouvertüre von W.A. Mozart
- * Vor 100 Jahren, Potpourri Schweizer Lieder und Tänze von Alb. Genhardt
- * Vimy Ridge, Marsch von Thomas Bidgood

links:

Konzertprogramm 1936 Direktion Paul Strässle



oben links:

Fahnenweihe 9. Juli 1933 Patensektion Stadtmusik Glarus Diese Fahne wurde ein «Opfer» der Motten

oben rechts:

19. Eidgenössisches Musikfest in Bern am 26. / 27. Juli 1931 Direktor Ludwig Böhm, Thalwil

unten:

Glockenweihe Herz-Jesukirche in Siebnen 1931



ie Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen hielt am Sonntag, dem 12. Januar 1936, ihr reguläres Jahreskonzert im Saale zum «Rössli». Nachmittags um 3 Uhr und abends um 8 Uhr liess man Märsche, Serenaden, Walzer, Potpourris und Ouvertüren unter der Direktion von Paul Strässle erklingen. Im zweiten Teil wurde ein einaktiger Schwank dargeboten. Reservierte Plätze kosteten Fr. 2.-, die übrigen Fr. 1.50. An der Hauptversammlung vom 30. Januar 1937 in der Krone wurden die Bussen für Absenzen aufgehoben. Dagegen sollten Mitglieder, welche dreimal unentschuldigt nacheinander fehlten, aus dem Verein ausgeschlossen werden. Ebenso sollte das Rauchen während der Proben unterlassen werden. Beim anschliessenden gemütlichen Teil der Versammlung durften erstmals auch die Musikantenfrauen und -verlobten dabei sein. Bei Musik, Spiel und Tanz verfloss die Zeit viel zu schnell. Der Kantonale Musiktag vom 25. Juni 1939 fand in Galgenen statt. Siebnen studierte unter

Paul Strässle das Selbstwahlstück «Die vier Menschenalter», eine Ouvertüre von Franz Lachner, ein. Der musikalische Experte Ernst Lüthold aus Kilchberg schriebfolgendes:

1939

25. Juni: Kantonaler Musiktag in Galgenen

«Eine besonders anerkennenswerte Leistung bot am heutigen Musiktag der Musikverein Alpenrösli Siebnen mit dieser anspruchsvollen Ouvertüre. Schon die Einleitungstakte überraschten durch ein prächtiges, klangvolles Spiel. Leider war Takt vier harmonsich getrübt. Ein Sonderlob verdient ab Takt vier und später der Solo-Klarinettist mit seinem musikalischen Vortrag und seinen tonlichen Qualitäten. Harmonisch einwandfrei gerät die piano-Partie ab Takt 13. Im weiteren Verlauf besticht immer wieder die kultivierte Tongebung des Spiels, sowie die exakte rhythmische Gestaltung. Nicht ganz klar ist dann allerdings der Sechszehntel-Übergang zum Allegro assai. Wie in der Einleitung wird auch hier das Tempo der famosen Direktion sehr gut erfasst und durchgeführt. Harmonische Unreinheiten zeigen sich neuerdings im Takt 74/75. Unklar geraten die Achtel-Figuren in den Takten 77/79 & 81, mit dem Einsatz des oberen Holzes wird die Sache besser. In der Folge wird wieder einwandfrei musiziert. Etwas diskreter dürften die Begleitnoten des 2. Flügelhorns ab Takt 179 sein. Immer wieder fällt auch der schöne Ton des I. Flügelhorns auf, auch das Posaunenregister macht den besten Eindruck. Unsicher setzen die oberen Blech-Instrumente nach Buchstabe T ein. Ausgezeichnet gerät die Triolen-Partie ab Takt 545. Hier präsentierten sich auch die glänzenden Bässe aufs Vorteilhafteste. Die vorzügliche Leistung des ernsthaften Vereins verdient eine hohe Anerkennung.»



1939

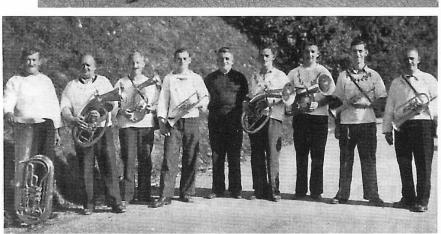
Teilnahme am Musiktag in Glarus

Marschmusikformation in Glarus unter der Leitung von Paul Strässle



Die einst legendäre «Siebner Lochsteinmusik» anlässlich einer Sennen-Chilbi in Innerthal.

von links: Kaspar Kessler, Dominik Meier sen., Thomas Kälin, Dominik Meier jun., Anton Hürlimann, Hans Krieg, Fritz Roh-ner, Anton Birchler, Johann Ronner



In der Marschmusikkonkurrenz wählte Siebnen den Marsch «Triumph» von Hans Heusser. Dazu schrieb der Experte Ernst Lüthold:

«Wahl und Auffassung sehr gut. Die Ausführung liess aber vor allem in dynamischer Beziehung noch viele Wünsche offen. Schon die Einleitung war punkto Treffsicherheit unsauber, ein Übelstand, der sich bei den kleinen Blech-Instrumenten im Verlauf des Marsches noch verschiedene Male zeigte. Der Verein muss der Pflege einer guten Marschmusik mehr Aufmerksamkeit schenken.» Bemerkungen des turnerischen Experten:

Tempo: 119; Schritte/Schrittlänge: 70/42cm; Haltung: sehr gut; Richtung: gut, einzig im letzten Glied war dieselbe unkorrekt.

NB: Bitte in Zukunft die Takte der Partitur numerieren!!

1939

25. Juni: Kantonaler Musiktag in Galgenen Expertenbericht Marschmusik

1939 nahm unser Musikverein auch am Musiktag in Glarus teil. Ein Jahr später überreichte die Stadtmusik Glarus dem «Alpenrösli» eine Urkunde, welche besagt, dass das «Alpenrösli» zum Ehrenmitglied der Stadtmusik Glarus erkoren wurde. Nach der Probe vom 5. September 1940 las der Präsident folgendes Austrittsgesuch vor:

«Gestützt auf die Ereignisse der letzten Zeit, glaube ich, dass es besser ist, wenn ich im Verein nicht mehr mitmache. Auch eine mir zugemutete Versetzung auf die 2. Trompete kann ich nach 20-jähriger Aktiv- und Ehrenmitgliedschaft nicht annehmen. Somit erkläre ich den Austritt aus dem Verein und hoffe, es werde dann besser gehen.

Mitmusikalischem Gruss...>>

1940

Ehrenmitgliedschaft der Stadtmusik Glarus

Die Kriegsjahre

Paul Strässle-Köppel 12. April 1900 - 24. Juni 1978 Musikdirektor 1934 - 1943

1943

Unterschiedliche Auffassungen bezüglich der Blasmusikliteratur

ährend der Kriegsjahre hat der Verein seine Aktivitäten reduziert, versuchte aber das Jahreskonzert und die Hauptversammlung so gut wie möglich durchzuführen. Im Protokoll der Hauptversammlung vom 23. Januar 1943 in der Krone kann man die damaligen Ansichten über die Blasmusik und ihre Aufgaben nachlesen:



«Die Direktion fand ebenfalls ihre Bestätigung. Derselbe nimmt nur eine Wiederwahl entgegen, wenn ein guter Probenbesuch sei, denn davon verspricht er sich den Erfolg. Er weist auf die Stadtmusik Glarus hin, die für uns ein Beispiel, auch zugleich ein Vorbild sei. Zudem wünscht er, dass bei einem Winterkonzert zirka 3 Stükke klassischer Natur seien.

Der Präsident unterstützt den Antrag der Direktion betreffend Proben-Besuch, kann sich aber mit der klassischen Musik nicht einverstanden erklären, da die Bevölkerung von hier lieber volkstümliche Musik höre, und wir in erster Linie darauf bedacht sein müssen, die Sympathie derselben zu erhalten. Der Präsident fand Unterstützung durch...»



n der 30. Generalversammlung vom Samstag, dem 11. Februar 1928, wurde in der Krone das Aktiv-Mitglied Adolf Hürlimann einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Als Nachfolger von Albert Schuler war er von 1928 bis 1935 und später von 1944 bis zu seinem Tode am 2. August 1947 Präsident des «Alpenrösli».

Adolf Hürlimann wurde am 26. Dezember 1882 in Walchwil geboren und verlebte dort eine glückliche Jugendzeit. Schon früh zeigte er Freude an der Musik, und als ein initiativer Militärtrompeter sich als Lehrer für Blechbläser zur Verfügung stellte, war Adolf mit Feuereifer dabei. Nach kurzem Lehrgang gründeten die 16 Jungmusikanten den Musikverein Walchwil. In Flawil absolvierte Adolf Hürlimann die Lehre als Käser. Seine Berufstätigkeit führte ihn nach Italien, in die Kantone Thurgau und Sankt Gallen, und am 31. Dezember 1924 kaufte er die Molkerei und die dazugehörige Wirtschaft in Siebnen. Bald nach seiner Niederlassung in Siebnen trat er der Harmoniemusik Alpenrösli bei, und wenn die Stunde zum Probenbesuch schlug, konnte ihn niemand zurückhalten, dann nahm er seine geliebte Posaune von der Wand und war mit voller Seele bei der Musik. Zweimal übernahm er in kritischer Zeit das Präsidium der Musik und brachte dieselbe dank seiner Initiative aus heiklen Lagen wieder in die Höhe. Unter seiner Präsidentschaft erlebte das «Alpenrösli» einen sehr erfolgreichen Aufstieg. Der Besuch des 3. Kantonalen Musikfestes in Lachen und des 19. Eidgenössischen Musikfestes in Bern waren für die Harmoniemusik Ehrentage, Ehrentage auch für den Präsidenten und die Ortschaft Siebnen. Er war stolz auf «seine Musik», und er durfte es sein, denn was er an persönlichen und finanziellen Opfern für den Verein leistete, das wusste nur er allein. Wenn er auch nicht immer Anerkennung und Dankbarkeit von Seiten des «Alpenrösli» fand, ja sogar Ärger und Verdruss erfahren musste, so opferte er sich immer wieder für sein Ideal, denn die Musik war sein geliebtes Steckenpferd. Das «Alpenrösli» ist dem Verstorbenen bleibenden Dank schuldig, denn selten einer wird so ein Musikidealist sein wie Adolf Hürlimann. Am 5. August 1947 weinte der Himmel, als sich ein selten grosser Trauerzug durch unsere Ortschaft bewegte, angeführt durch die Harmoniemusik Alpenrösli, die mit dem Trauermarsch von Frédéric Chopin ihren Präsidenten zur letzten Ruhe begleitete. Auf dem katholischen Friedhof in Siebnen wurde Adolf Hürlimann beigesetzt. Am offenen Grabe nahmen wir Abschied von unserem Musikkamerad, Ehrenmitglied und langjährigen Präsidenten mit dem Grablied «Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern find'st du nicht.»



50-jähriges Jubiläum

1948

Demission des Vize-Dirigenten Josef Ender nach 28-jähriger Dienstzeit

Die Knabenmusik Wettingen-Kloster beeindruckt am Jubiläumskonzert

gers vom 2. Juli 1948 schrieb:

Trompeter ernteten donnern- sehnten Ziele führen....>>

den Applaus, und die Knabenmusik wurde noch zu einer Extrabeier Vize-Dirigent Josef gabe genötigt, was sie auch gerne Ender demissionierte. Von 1920 tat. Die Vorträge dieser Jungen bis 1948 versah er dieses Amt ne- bewiesen uns so recht deutlich, ben 8 verschiedenen Chef-Diri- was gewissenhafte und gründligenten. Unter dem OK-Präsidium che musikalische Schulung zu von Kantonsrat Josef Diethelm leisten vermag, was ein Musikwurde am 20. Juni 1948 ein Jubilä- pädagoge mit jungen Kräften, die umsmusiktag durchgeführt. Zu er für das Ideal begeistert und zu den teilnehmenden Sektionen begeistern versteht, leisten kann. zählten der Harmoniemusik- Es war einfach fabelhaft. Es geverein Lachen, die Feldmusik bührt den jungen Künstlern Vorderthal, die Harmonie Schü- nicht nur der Dank des Jubilaren belbach-Buttikon, die Bürgermu- und der gesamten Bevölkerung sik Tuggen, der Musikverein von Siebnen, sondern der Dank Wangen, der Musikverein Galge- der Allgemeinheit. Und wenn ihr nen, der Musikverein Pfäffikon- strammes Auftreten und ihre Freienbach und die Harmonie- schönen Leistungen in unsern Musikgesellschaft Glarus. Nach Jungen jene Begeisterung für das dem Empfang am Sonntag-Nach- Ideal aufbringen und auslösen, mittag war man vor allem auf das dann ist es gar nicht möglich, ih-Konzert der Knabenmusik Wet- nen jenen Dank zu zollen, der ihtingen-Kloster gespannt. Der Be- nen gebührt. Ihr Jungen aber von richterstatter des March-Anzei- Siebnen und der Landschaft March, nehmt euch die flotten «... Und man war überrascht, Wettinger Jungmusiker zum Beimit welchem Elan, mit welcher spiel, greift zu einem Instrument Rasseundmitwelcher Disziplin und sagt energisch: «Ich will und Präzision sich die wackern auch Musikant werden». Aus-Jungen ihres Pensums entledig- dauer und Energie wird auch ten. Speziell die beiden jungen dich, junger Musikant, zum er-

Die Gage der Knabenmusik betrug 150 Franken. Das Gastspiel der jugendlichen Musiker von Wettingen hinterliess einen nachhaltigen Eindruck. Und es dauerte nicht lange, bis einige initiative Musikanten und andere Interessierte auf Samstag, den 17. Juli 1948, abends 8 Uhrins Restaurant Krone zu einer Versammlung aufriefen. Zur öffentlichen Gründungsversammlung der «Knabenmusik-Schule Siebnen» wurden Eltern und Behörden eingeladen. Der Präsident der Harmoniemusik, David Hubli, begrüsste die zahlreichen Anwesenden. Josef Widmer, der Dirigent der Wettinger Knabenmusik gab dann aufschlussreiche Erläuterungen über Zweck und Ziel der Musikschule. Zur Leitung und Organisation dieser Schule wurde aus der Versammlung eine siebenköpfige Kommission aufgestellt. Zum Präsidenten konnte Herr Jean Schnyder, ein Musiker von altem Schrot und Korn, gewonnen werden. Ihn unterstützten Julius Zehnder, Bankverwalter, Richter Otto Hahn, Kantonsrat Josef Diethlem, Vereinspräsident David Hubli, Dachdeckermeister

Kaspar Kessler und Schulratspräsident Josef Holdener. Damitistin der 50-jährigen Geschichte des «Alpenrösli» ein neuer Markstein gesetztworden.

1948

17. Juli Gründung der Knabenmusik Siebnen

50-jähriges Bestehen der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen

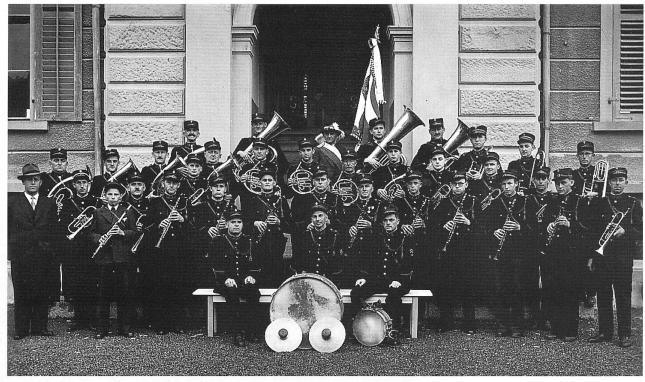


1944 Direktion Josef Ender



Juni 1948 Jubiläumsmusiktag in Siebnen Festumzug





sitzend von links:

German Kürzi, DavidHubli, Rasponi Gastone
Josef Widmer, Alois Hubli, Hugo Kessler, ..(Italiener)..., Anton Beeler,
Heinrich Zehnder, Christian Steiner, Josef Kessler, Adolf Bamert,
Josef Mächler, Josef Gyr, Gottfried Ruoss
Robert Schuler, Johann Ronner, Anton Birchler
Anton Hürlimann, Hans Krieg, Thomas Kälin, Rudolf Kundert,
Dominik Meier, Josef Huber, Alois Ramensperger, Georg Pfister,
Alfred Ramensperger, Dominik Meier jun., Hans Diethelm,
Fritz Bohner, Albert Schuler 1. Reihe

2. Reihe

3. Reihe

Fritz Rohner, Albert Schuler Hans Bunzenberger, Franz Hegner, Hans Mächler, Hans Lang, 4. Reihe

Kaspar Kessler, Ernst Caviezel Josef Widmer

Dirigent: David Hubli Präsident:

1948 50-jähriges Jubiläum der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen



1948 Veteranen beim 50-jährigen Bestehen

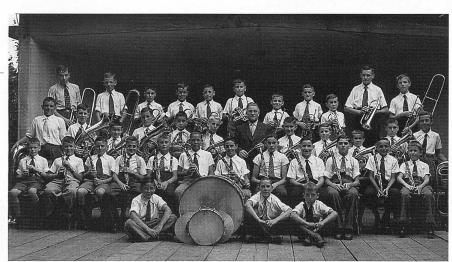
von links: Steiner Christian, Kälin Thomas, Kessler Kaspar, Bunzenberger Hans, Ronner Johann



17. Juli 1949 Knabenmusik Siebnen Konzert im Lindenhof Siebnen

1. Präsident Jean Schnyder

1. Dirigent Josef Widmer bis Oktober Fridolin Noser ab Oktober



PRÄSIDENTEN

| 1924 | Emil Kessler, Schreiner, Siebnen |
|-------------|--------------------------------------|
| 1925 - 1927 | Albert Schuler, Schreiner, Siebnen |
| 1928 - 1935 | Adolf Hürlimann, Gastwirt, Siebnen |
| 1936 - 1938 | Hugo Kessler, Beizermeister, Siebnen |
| 1939 - 1941 | Xaver Vigini, Buttikon |
| 1942 - 1943 | Oskar Steudler, Siebnen |
| 1944 - 1947 | Adolf Hürlimann, Gastwirt, Siebnen |
| 1948 - 1950 | David Hubli, Polier, Siebnen |
| | |



Präsident David Hubli

Dirigent W. Ehrenbold



DIRIGENTEN

| DIKI | GEINIEIN |
|-------------|--|
| 1922 - 1925 | Jakob Gyr, Lachen |
| 1926 - 1928 | Alb. Genhardt, Galgenen/W. Ehrenbold, Luzern |
| 1929 | W. Ehrenbold, Luzern |
| 1929 | Hans Richard, Siebnen |
| 1930 - 1933 | Ludwig Böhm, Thalwil |
| 1934 - 1943 | Paul Strässle, Widnau |
| 1944 | Josef Ender, Vizedirigent, Siebnen |
| 1945 - 1947 | Albert Spörri, Untersiggenthal |
| 1947 | Schweiter, Horgen |
| 1948 | Josef Widmer, Wettingen |
| | |



Dirigent Josef Widmer



Aufbau nach Jahren der Krise

1949

Erster Auftritt der neu gegründeten Knabenmusik

Lichtblicke und alte Probleme

m 17. Juli 1949 findet im Lindenhof in Siebnen mit grossem Erfolg ein Gartenfest statt. Neben der Harmoniemusik präsentiert sich die Knabenmusik mit zwei Stücken an ihrem ersten öffentlichen Auftritt.

Dies wird nur möglich dank der tatkräftigen Unterstützung durch das «Alpenrösli».

Mit gegen 3000 Fr. der Harmoniemusik kann die Knabenmusik innert kurzer Zeit genügend neue Instrumente kaufen und alte reparieren. Aus dem Reinerlös des Gemeinschaftskonzertes zahlt die Knabenmusik später 2000 Fr. zurück. Solche Aktionen werden erleichtert durch die enge Verbindung der beiden Vereine: Der Vorstand der Knabenmusik ist noch auf lange Zeit vollständig aus Mitgliedern des «Alpenrösli» zusammengesetzt und auch kein autonomer Verein. Die Gemeinschaftskonzerte aber erweisen sich als erfolgreich und werden zur Tradition.

Eine erfreuliche Bilanz zieht der Präsident im Rückblick auf das fünfzigjährige Jubiläum. So heisst es im Protokoll der Hauptversammlungvon1949:

«Der Präsident verdankt allen Musikanten Ihre grosse Arbeit, die auch bei der Bevölkerung grosse Sympathie hervorgerufen hat, was man aus den Schenkungen ersehen kann.»

Besonders wichtig wird das im Hinblick auf die Bettelaktion zur Neuuniformierung von 1952.

Denn mit dem Ende des Krieges ist leider nicht auch die allgemeine Krise des Musikvereines überwunden; noch auf Jahre hinaus beeinträchtigen vor allem innere Zwistigkeiten und Streit das Vereinsleben. Infolgedessen gibt es viele unbegründete und - zumindest aus heutiger Sicht – unverständliche Austritte. Desgleichen wechselt bisweilen beinahe jährlich der Präsident. Unter solchen Umständen hat auch der initiative Dirigent Fridolin Noser Mühe, musikalische Aufbauarbeit zu leisten. Umso wichtiger wird vor allem in den fünfziger Jahren die Knabenmusik als Ausbildungsstätte für den Nachwuchs.

Die Mitgliederzahl der Harmoniemusik verändert sich aber bis in die siebziger Jahre nicht wesentlich; sie schwankt zwischen 30 und 40 Mitgliedern. Des weiteren wird offiziell ein grösserer Kreis in die Gestaltung des musikalischen Programms einbezogen; an der Hauptversammlung vom Februar 1950 wird erstmals eine Musikkommission gewählt. Eine weitere Neuerung und Massnahme gegen den schlechten Probenbesuch stellt die Einführung von Belohnungen in Form von Silberbesteck für hundertprozentige Teilnahme an den Vereinsanlässen dar. Eine Tradition, die sogar nach 50 Jahren immer noch existiert!

Seit längerem schon bewegt es die Gemüter: Eine neue Uniform muss her! 1944 war mit der Äufnung eines Uniformenfonds begonnen worden. Inzwischen sind über 6000 Fr. zusammengekommen; aber bei weitem nicht genug. So beschliesst die Hauptversammlung im Februar 1950 die Bildung einer Uniformenkommission, die sich um deren Beschaffung zu kümmern hat. Die zuständige Kommission nimmt

die Angelegenheit an die Hand: Es wird eine aufwendige Bettelaktion in der Bevölkerung gestartet. Industriebetriebe, die Genossame, die katholische Kirchgemeinde sowie Geschäfte werden um Finanzhilfe angegangen. Mit grossem Elan zieht der Verein von Haushalt zu Haushalt und bringt schliesslich die nicht ganz unerhebliche Summe von Fr. 10080.zusammen. Nach der Lösung der Finanzierung bekommt Leo Jaeggi, Siebnen, den Auftrag. Der Schnitt der neuen stahlblauen Uniform wird nach Modell «Samaden» ausgeführt; ein weisses Hemd, Krawatte und Mütze ergänzen die Uniform. Schon Ende 1951 abgegeben, wird sie erstmals am Weissen Sonntag 1952 stolz der Öffentlichkeit präsentiert.

NEUUNIFORMIERUNG

1950

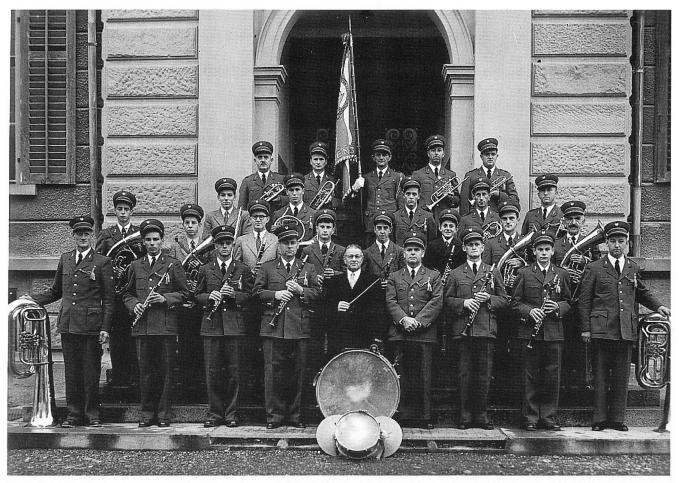
Gründung der ersten Musikkommission

Einführung von Belohnungen für fleissigen Probebesuch

Grosse Bettelaktion: Fr. 10'080.50

Leo Jaeggi, Siebnen, schneidert neue, stahlblaue Uniformen Bildarchiv: 1951/1953





Neuuniformierung 1951

Weisser Sonntag, 1. April 1951: Präsentation der neuen Uniform Dirigent: Fridolin Noser, Oberurnen

 $U_{
m m}$ 29. März 1951 werden wieder einmal neue Statuten genehmigt und anschliessend gedruckt - die Statuten des Vereins gehören nämlich zur persönlichen Ausrüstung jedes Mitglieds! Doch auch die Statuten selbst erscheinen heute ungewöhnlich: Es hageltrichtiggehend Geldstrafen. So muss zum Beispiel, wer den Verein «ohne stichhaltigen Grund» - wie es in den Statuten wörtlich heisst - und noch dazu vor einem Konzert verlässt, 30 Fr. Austrittsgebühr bezahlen. Wobei nicht sicher ist, ob der Austritt vom Verein überhaupt genehmigt wird! Dem Vorstand hingegen wird nur eine Finanzkompetenz bis zu 50 Fr. zugestanden. Unter «6. Ausschluss aus dem Verein» erscheint noch eine ziemlich kuriose Bestimmung:

«Wenn über ein Mitglied eine kriminelle Strafe verhängt wurde, wird es ausgeschlossen.»



1951

29. März: Neue Statuten, die viele Geldstrafen beinhalten

Peter Rüttimann-Egli (1893-1951) stirbt

Ehrenpräsident Peter Rüttimann unterstützt und fördert die Harmoniemusik Siebnen über Jahre hinweg in vielerlei Hinsicht. Er setzt die Tradition seines Vaters fort und greift dem Verein auch finanziell mehrmals unter die Arme. Mit seinem Tod erleidet der Verein einen grossen Verlust. Noch heute findet diese grossväterliche Gönnertradition durch seinen Enkel Urs Eggenschwiler eine Fortsetzung.



Winterkonzert 1953

Am 26. September beschliesst die Musikkommission, folgende Stücke am «Kränzlein» vom 22./23. November aufzuführen:

- * Marsch generoise von Mellens
- * Rhapsodie «Zingaresca» von Heinrich Steinbeck
- Konzertwalzer «Echte Wienerherzen>> von G. Feitel
- * Ouvertüre zur Oper Nabucco von Giuseppe Verdi
- Festmarsch «Fribourg» von Fl. Jules Godard

Der Maskenball, eine bekannte Institution

as alljährliche Winterkonzert ist gewiss ein sehr traditionsreicher Anlass des «Alpenrösli». Der Vorstand beschliesst, für dieses Mal keine reservierten Plätze mehr abzugeben. Die Eintrittspreise werden auf 2.50 Fr. für Erwachsene und 70 Rp. für Kinder festgesetzt. Wie noch bis weit in die sechziger Jahre hinein üblich. wird anschliessend noch, zusammen mit weiteren Schauspielern, ein Theater zur Aufführung gebracht: Diesmal ist es «Marianne, die Waise von Malans».

Der Siebner Maskenball wird zu dieser Zeit jedes Jahr, aber jeweils von einem anderen Verein durchgeführt. Um seine Realisierung streiten sich die Vereine.

Es gibtim «Alpenrösli» wahre Organisationstalente, wie die Durchführung des Maskenballs vom 22. Januar 1953 beweist.

Sauber strukturierte und getippte Protokolle, Listen und Berichte, eine geschickte Aufgabenteilung und gute Werbung, aber vor allem der grosse Erfolg zeugen noch heute davon. Neben aufwendiger Plakatwerbung erschienen Artiin den Regionalzeitungen rund um den Zürichsee, im St. Galler Volksblatt, den Glarner Nachrichten sowie auf nationaler (%) In den Sälen vom "Bären" und Ebene im Tages-Anzeiger (un"Centralhof" hat Brind Carneval seine ten).

Unsere Abbildung links ist im «Schwyzer Volksblatt» erschie-

wundersamen Belte aufgeschlagen, um fommenden Donnerstag diesem Märchenreich der Phantafie und fröhlich=heitern Wirflichfeit am befann=

Der große Maskenball in Siebnen

ten Siebner Maskenball zu residieren. Schmissige Weisen ermuntern die bunte Maskerade au fidelem Fasnachtsver= gnügen, Stimmung und Sumor laufen auf Sochtouren; die Bielgahl der Mas= fierten aus dem holden Geschlecht forgen

für den geheiminsvollen fasnächtlichen Bauber Jamahl Siehnen wird am Donnerstag wieder einer rer Harmoniemusif "Alpenrösli" aufs ben, daß diese Ballnacht für jederma Erlebnis weithin in den Alltag wei erwarten wir Dich zum frohen fasnä Auf zum Siebner Maskenball!

Großer Maskenball in Siebnen

in den Hotels »Bären« und »Centralhof« • Donnersfag, den 22. Januar 1953 — Ballbeginn 20 Uhr Mofto: Kunterbuntes Allerle! Zwei bekannte Ballorchester! Maskenprämiferung Veranstalter: Harmoniemusik »Alpenrösli« Siebnen

ie Harmoniemusik hat sich 1952 am Kantonalen Musikfest in Pfäffikon und 1956 am Kantonalen Musikfest in Küssnacht am Rigi je einen Goldlorbeerkranz erspielt und 1953 den Jubiläumsmusiktag in Arth sowie die Ausserschwyzer Musiktage von 1954 und 1955 in Altendorf und Wollerau besucht. Doch seit 26 Jahren das erste Mal entschliesst sich das «Alpenrösli», wieder an einem Eidgenössischen Musikfestteilzunehmen.

Vorderhand sind viele Gesamtund Registerproben notwendig, dieses Ziel zu erreichen. Immer wieder wird im Dorf das Marschieren geübt. Dies führt auch dazu, dass es dieses Jahr zu beinahe hundert Zusammenkünften kommt - eher ungewöhnlich bei einem Durchschnitt von 70-80. So machen sich denn die 45 Musikanten und Dirigent Martin Gregori am Morgen des 14. Juli 1957 auf den Weg nach Zürich. Bereits um 9.50 Uhr müssen sie nach einer kurzen Vorprobe Pflicht- und Selbstwahlstück der Jury präsentieren. Nach einem Apéritif im

Restaurant Mühle und anschliessendem Mittagessen im Festzelt steht um 14.00 Uhr noch die Marschmusik-Konkurrenz mit «Symbol of honor» von Ted Mesang auf dem Programm.

Zum weiteren Festverlauf schreibt Präsident Gottfried Ruossim Jahresbericht:

«Dann endlich kamen die grossen Ereignisse: Gesamtchor und Rangverkündigung. Nach geduldigem Warten hörten wir durch den Lautsprecher:

3. Kategorie, Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen. Wettstücke: vorzüglich, Marschmusik: vorzüglich

Goldlorbeer

Himmelwärts flogen die Alpenrösli-Mützen, samt dem Direktor, dies glücklicherweise ohne irgendwelche Brüche und Verletzungen! Mit riesiger Freude am wohlverdienten Gold traten wir den Heimweg an. Wir können ruhig sagen, dass beim Siebner-Bahnhof noch nie einem Verein ein solch grosser Empfang bereitet wurde. Alles war auf den Beinen [...]»

1957

Zürich, 14. Juli: Nach 26 Jahren wieder an einem Eidgenössischen Musikfest



1953

Nach dem Kantonalen Musiktag in Arth

von links:
Franz Mächler, Wangen
Albert Ramensperger, Jona
Arnold Schmid, heute in Winterthur
Meinrad Schuler, ehem. Kassier und
langjähriger Präsident der HMS
Werner Sahli, Bruder von Paul Sahli



1955

11. April Primiz von H.H. Pater Schelbert Direktion: Fridolin Noser, Oberurnen Zu beachten ist unsere erste Fahne von 1933 mit dem alten Siebnerwappen



Is Selbstwahlstück wird die Ouvertüre «Achillus» von Fernand Rogister gewählt, die Ouvertüre «Hébé» von Jules Godard zum Pflichtstück erklärt. Im folgenden ein kleiner Ausschnitt aus dem Bericht der Jury:

«Selbstwahlstück: Die Wiedergabe der [...] Ouvertüre hinterliess im allgemeinen einen günstigen Eindruck; die unverkennbar intensive, zielbewusste Probenarbeit trug ihre Früchte und verlieh dem Vortrag eine überzeugende Sicherheit, insbesondere nach der Seite von Technik und Rhythmik. Auch die recht gute Grundstimmung des Klangkörpers und dessen bereits erfreulich entwickelte Homogenität verrieten zielbewusstes, unentwegtes Schaffen. Ein besonderes Lob aber verdienen die Holzbläser, die nicht nur technisch, sondern auch hinsichtlich Tonqualität auffielen und sich trefflich einordneten. Hinsichtlich dynamischer Abstufungen kann das Musizieren des Korps noch verfeinert werden; das hat aber zur Voraussetzung, dass die Bläser der zweiten und dritten Stimmen und der Mittelstimmen ihr Können weiterentwickeln.[...]»

Auch die Marschmusik war ein Erfolg:

Expertenbericht Selbstwahlstück: Otto Zurmühle

«Sehr gute Auswahl eines gediegenen Strassenmarsches. Der Gesamtklang war voll und weich. In rhythmischer Hinsicht konnten wir ein gut geschultes Korps konstatieren, und die Dynamik war nicht übel. Der ganze Ablauf dieses Vortrags war prima, an verschiedenen Stellen vielleicht etwas zu schwer, was der Charakter dieses Marsches nicht verträgt. Die Bläser gaben sich grosse Mühe, das Spiel ruhig und schön zu gestalten, was ihnen zum grossen Teil gelungen ist. Die vorzüglichen Cymbalen (Tschinellen) sind besonders zu rühmen, die Art des Schlagens war beispielshaft. [...]»

1957

Eidgenössisches Musikfest in Zürich

Expertenbericht Marschmusik: Fridolin Bünter

Das Schiff erhält einen Anker



Martin Gregori Musikalischer Direktor 1956 - 1972

*L*it dem Amtsantritt von Martin Gregori als Dirigent setzt bald einmal ein spürbarer Aufschwung ein. So werden zum Beispiel wieder Eidgenössische Musikfeste wie oben genanntes in Zürich und dasjenige von 1971 in Luzern besucht. Die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Knabenmusik wird erkannt und wieder intensiver gepflegt; denn noch Anfang der sechziger Jahre wird die Knabenmusik als Konkurrenzverein empfunden. Gregori kann sogar nach kurzer Zeit auf einen erfreulich guten Probenbesuch zurückblicken. Aber er bringt auch viele ganz konkret musikalische Neuerungen ein. So regt er die Einführung eines Saxophonsatzes in die Harmoniemusik an. Er legt grossen Wert darauf, vor der Probe «gemeinsam Tonleitern zu blasen»; der Vorstand fasst sogar einen entsprechenden Beschluss. Er macht sich auch kein Gewissen daraus, einem Mitglied klar zu sagen, dass es Nachhilfestunden nehmen müsse. Auf ein Konzert hin greift er für fehlende Instrumente, wie zum

Beispiel die Querflöte, oder unterbesetzte, wie zum Beispiel die Klarinette, auf Aushilfen zurück. Auch die Tradition, mit einem anderen Musikverein ein Austauschkonzert zu geben, besteht schon. So heisst es denn auch in einem Protokoll von 1957:

«Betreffend Austausch-Konzert soll mit dem Musikverein «Maria-Hilf» Innsbruck Fühlung aufgenommen werden.»

In den sechziger Jahren kommt dann noch ein umfassenderer Kontakt mit dem Blasorchester Gemmrigheim zustande. Mit der Wahl von Martin Gregori hat das «Alpenrösli» eine glückliche Hand; während rund 16 Jahren bleibter der Musik als Dirigent erhalten. Erst zu Beginn der siebziger Jahre kann er sich nicht mehr mit dem Verein identifizieren und es kommt zu Differenzen in Bezug auf den Sinn des Besuchs von Musikfesten und das Durchführen von Plattenaufnahmen.

nter der Leitung des OK-Präsidenten Alois Kessler wird zum ersten Mal das Kantonale Musikfest in Siebnen durchgeführt. Der Erfolg lässt nicht auf sich warten: Das Musikfest bringt dem «Alpenrösli» einerseits viele Sympathien, andererseits aber auch einen Reingewinn von über 7000 Fr. ein. Mit diesem Geld als Basis wird schon bald die Neuinstrumentierung von 1963 in Angriff genommen. Auch mit dem Kantonalmusikverband wird die Harmoniemusik ein engeres Verhältnis pflegen: Sie stellt zum Beispiel von 1965 bis 1973 den engeren Vorstand und ist auch in Zukunft immer wieder auf irgendeine Art und Weise vertreten.

Allseits beliebt sind - sofern die Reisekasse gefülltist-vor allem in den fünfziger und sechziger Jahren gemeinsame ein- oder zweitägige Reisen quer durch die Schweiz. Dabei steht weniger das Musikalische - wenn auch ab und zu noch ein Ständchen gegeben wird - sondern vielmehr das Gesellschaftliche im Vordergrund. So führt zum Beispiel die Reise

vom 23. und 24. August 1969 von Siebnen via Luzern und Montreux nach Mörel, am nächsten Tag dann auf die Riederalp und Aletschgletscher den schliesslich über Andermatt und Arth-Goldau nach Siebnen zurück. Eine solche Reise trägt durch den engen Kontakt der Mitglieder - zumal diese einmal nicht durch irgendwelche Wettspiele oder Proben belastet sind - ganz selbstverständlich zu einer Zunahme der Moral im Verein bei. Finanziert werden können solche Reisen und Ausflüge nur dank dem grossen Einsatz der Mitglieder an besonderen Anlässen wie dem zeitweise obligaten Lottomatch.

Sogar im benachbarten Deutschland ist das «Alpenrösli» zu sehen. Schon seit längerer Zeit besteht nämlich ein Kontakt mit dem Blasorchester Gemmrigheim. Folglich ist schon 1961 Gemmrigheim erstmals Gast in Siebnen. Bereits 1963 wird Siebnen von Gemmrigheim zu ihrem Jubiläum eingeladen. Es besteht ein reger Austausch, die gegenseitige Verbindung dauert noch lange an, so wird zum Beispiel 1968

1961

Kantonales Musikfest in Siebnen

Reisen - Reisekasse - Lottomatch

Erste Kontakte mit dem Blasorchester Gemmrigheim (D)

Neuinstrumentierung Fahnenweihe

1964

Zweite Vereinsfahne

12.-14. Juni: Sommerfest mit Fahnenweihe

Fahnenpaten: Amalie Schwyter und Meinrad Schuler

Patensektion: Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach und 1973, zur Neuuniformierung und zur grossen 75-Jahrfeier des «Alpenrösli», Gemmrigheim wieder eingeladen. Auch die Harmoniemusik unternimmt zum Beispiel vom 7.-9. Juni 1973 wieder einen Gegenbesuch.



Im Jahre 1963 und 1964 stehen zwei für den Verein wichtige Ereignisse an: Eines in musikalischer Hinsicht, ein anderes hinsichtlich der Präsentation gegen aussen.

So kann 1963 wieder eine Neuinstrumentierung durchgeführt werden. Aufbauend auf dem Reingewinn vom Kantonalen

Musikfest von 1961 ist inzwischen in Siebnen eine grossangelegte Bettelaktion nach dem bekanntem Strickmuster durchgeführt worden. An alle Haushaltungen werden Informationsbroschüren verteilt und die Mitglieder ziehen in Uniform von Haus zu Haus. Dementsprechend kommen über 24'000 Fr. zusammen; der Weg für mehrere neue Instrumente ist frei. Als zweites bedeutsames Ereignis ist da noch die Weihe der neuen Fahne zu nennen-übrigens erst die zweite nach 1933. Am 12., 13. und 14. Juni 1964 wird zu diesem Zwecke ein grosses Sommerfest organisiert. Als Fahnenpaten stellen sich Amalie Schwyter und Meinrad Schuler zur Verfügung; die Har-Pfäffikon-Freienmoniemusik bach wird als Patensektion angefragt.





1964

Fahnenweihe Direktion Martin Gregori



1968

Neuuniformierung Zu Gast das Blasorchester Gemmrigheim Emanzipation auch beim «Alpenrösli»

1964

Erstmals eine Frau als Aktivmitglied: Madlen Holdener

Probleme im Verein: Viele Austritte, «passive» Passivmitglieder, Unstimmigkeiten mit der Knabenmusik

1968

Eine neue Uniform Lieferant: D. Schuler, Rothenthurm ine weitere Begebenheit, die nicht unerwähnt bleiben darf, ist die Aufnahme einer Frau in den Verein. So geschehen 1964 mit dem Eintritt von Madlen Holdener als Kandidatin. Bisher waren die Ehefrauen der Musikanten beinahe die einzigen Frauen, welche an Teilen des Vereinslebens, sei es nun an Reisen, als Zuhörerinnen an Konzerten oder an der Generalversammlung, beteiligt waren. Die volle Mitgliedschaftaberistein Novum.

In den Jahren 1965 bis etwa 1967 liest man im Protokoll wieder vermehrt von ernsten Problemen. Die Austritte nehmen überhand, der Mitgliederbestand sinkt. Mitglieder werden aus dem Verein ausgeschlossen. Es kommt jährlich nur zu durchschnittlich 60 Zusammenkünften. Die Passivmitglieder werden vom Vorstand als «Hort der Sorge» angesehen, da es einerseits sowieso immer zuwenig gäbe, andererseits sich kein Mitglied findet, das den Einzug der Passivbeiträge bis dato sauber und zuverlässig durchführt. Knabenmusik und Harmoniemusik

haben zu wenig Kontakt; der Vizedirigent des «Alpenrösli» fragt zum Beispiel an der Generalversammlung 1967, warum denn der Präsident der Knabenmusik nicht zur Hauptversammlung eingeladen werde und wer denn überhaupt den Klarinettennachwuchs ausbilde? Des weiteren wird der Harmoniemusik von der Knabenmusik vorgeworfen, bewusst Mitglieder abzuwerben. Die Stimmung sinkt zeitweilig auf den Nullpunkt.

Wenn auch diesmal die Bettelaktion für die Neuuniformierung nicht gerade überwältigend ausfällt, kann die neue Uniform schliesslich realisiert werden. Ziemlich bald entscheiden sich die Mitglieder für die Uniform mit weinrotem Kittel, grauer Hose und Amerikanermütze des Lieferanten D. Schuler aus Rothenthurm, die auch an der 100-Jahrfeier der Harmoniemusik noch verwendet wird. Ein Vorstandsmitglied hat Bedenken wegen der «Abzeichen zur Kennzeichnung des Vorstandes» sowie den «Altersabzeichen», für die nun kein Platz mehr ist an der neuen Uniform. Er wird überstimmt, und am

7. und 8. September kann die Uniform eingeweiht werden. Mit mehreren Konzerten zusammen mit dem Blasorchester Gemmrigheim, dem Musikverein «Eintracht» Richterswil sowie mit der Knabenmusik Siebnen und einem vielfältigen Unterhaltungsprogramm feiert das «Alpenrösli» diesen Anlass ausgiebig.

Ein weiteres wichtiges Fest steht schon 1969 an, als Patensektion bei der Fahnenweihe des Musikvereins Galgenen.

Schon 1966 wird in einem Grundsatzentscheid beschlossen, das Winterkonzert ohne anschliessenden Unterhaltungsabend durchzuführen. So werden dieses Jahr alternative Einnahmequellen erschlossen: Anstelle des Theaters tritt die Tombola, nach dem Konzert spielt eine Kapelle zum Tanz auf. Unter dem Dirigenten Martin Gregori hat sich im Laufe der Jahre auch die Literatur verändert.

Diesmal dauert es bloss 14 Jahre bis zum erneuten Besuch eines Eidgenössischen Musikfestes. Obwohl, Mangel an Musikfesten kam nie auf; an jedem Kantonalen Musikfest sowie an diversen

Musiktagen war das «Alpenrösli» zu hören.

Erstmals stellt sich die Harmoniemusik an einem Eidgenössischen mit Erfolg der Konkurrenz in der 2. Klasse mit dem Selbstwahlstück «Vita», Konzertstück für Neuuniformierung Blasorchester von A. Böhler und dem Aufgabestück «Marionettenspiel», Ouvertüre für Blasmusik von Albert Benz. Das Prädikat «sehr gut» begründet Hans Frey im Expertenbericht über das Selbstwahlstück so:

«Die gut besetzte Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen verfügt über einen runden, ausgewogenen Chorklang, der aber durch die schlechte Grundstimmung beeinträchtigt wird. [...] Die Tonkultur ist sodann nicht in allen Registern von gleicher Qualität, wie auch die Dynamik der Verbesserung bedarf. Interpretation Zur schliesslich ist zu sagen, dass das Dramatische dieser Komposition zu wenig in den Vordergrund gestellt wurde. Dadurch wirkte der Vortrag etwas einförmig, spannungsarm. [...]>>

1968

7. / 8. September

1969

Fahnenweihe des Musikvereins Galgenen Siebnen wird Patensektion

1971

12. / 13. Juni Eidgenössisches Musikfest in Luzern



Aus der Literatur

Konzert & Theater 1956

Konzert & Theater 1958

Konzertprogramm vom 27. Dezember 1969 (ab 1966 ohne Theater):

- * Fürs Vaterland, Bravourmarsch von Arthur Nev
- * Die beiden Kleinen Finken, Flügelhornsolo von H. Kling
- * Rhythmus der Freude, Ouvertüre von Dieter Herborg
- * Triumphmarsch aus Aida von Giuseppe Verdi, arrangiert von A. Rossow
- * Cowboy Ballade, Konzertstück von W. F. Norbisrath
- * Es war einmal, Böhmischer Walzer von Ladislav Kubes
- * Modern Selection von Werner Klein, arrangiert von Willi Löffler
- * Ernst August Marsch von H. L. Blankenburg



45

eit längerem schon spukt eine Idee in den Köpfen einiger Mitglieder: Jetzt ist es an der Zeit, Aufnahmen für das Radio zu machen oder eine Platte zu produzieren. 1972 kommen die Plattenaufnahmen endlich zustande.

Als nach längerer Zeit das Programm feststeht, begibt sich die ganze Musik zweimal, am 26. August und am 2. November, für einen Tag ins Tonstudio nach Küsnacht ZH.



1972

Schallplattenaufnahme unter Dirigent Martin Gregori

«Jubiläums-Ausgabe 75 Jahre»



Uniformweihe 1968 Marschmusik mit der neuen Uniform



Uniformweihe 1968 Gesamtaufnahme der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen vor dem Sekundarschulhaus



ie Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen feiert am 25., 26. und 27. Mai 1973 das Fest des 75jährigen Bestehens. Mit grosser Begeisterung ist diese denkwürdige Jubelfeier in harmonischer Zusammenarbeit vorbereitet worden.

«Die Ortschaft Siebnen mit ihren Musikanten fühlt sich durch den Besuch der Gastvereine aus dem Kanton Schwyz und im besonderen der Musikgesellschaft aus Gemmrigheim/Deutschland überaus geehrt und verpflichtet, all diesen Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Siebnen zu gewähren. Diese Musikanten werden alles daran setzen, damit das Jubiläumsfest der Harmoniemusik zu einem unvergesslichen Fest wird.»

So steht es in der Festschrift zum Jubiläum. Und tatsächlich, unter dem OK-Präsidenten Alois Kessler, der sich «ein letztes Mal» zur Verfügung stellt, wird das Fest zum sicheren Erfolg. Vor allem die Musik-Revue «Reise um die Welt» vom Freitag- und Samstagabend, angeregt unter anderem von Alois Kessler, wird ein Grosserfolg.

Über 100 Mitwirkende der Harmoniemusik, des Damenturnvereins, der Damensportgruppe, der OK - Präsident: Kessler Alois Röllizunft sowie der Knabenmusik beschreiben in Bild und Musik eine Weltreise durch aller Herren Länder. Noch im gleichen Jahr wird die Revue auch in Gemmrigheim mit grossem Erfolg aufgeführt.

Sonntags geht die offizielle Feier über die Bühne:

Festgottesdienst, Frühschoppenkonzert von Gemmrigheim, Festessen, Festreden mit Politprominenz, Konzert der Knabenmusik und der Gastvereine, Veteranenehrung des Kantonalen Musikverbandes sowie das Abschlusskonzert des «Alpenrösli».

Jubiläumsjahr 1973: 75 Jahre Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen

Musik - Revue «Reise um die Welt»







Heini Läubli

PRÄSIDENTEN

| 1951 - 1952 | Ernst Caviezel, Spediteur, Siebnen |
|-------------|--|
| 1953 - 1954 | Alois Kessler-Melliger, Siebnen |
| 1955 - 1958 | Gottfried Ruoss-Kälin, Siebnen |
| 1959 - 1960 | Rudolf Ruoss, Maschinenführer, Siebnen |
| 1961 - 1964 | Ernst Schnyder, Schlosser, Siebnen |
| 1965 - 1968 | Heini Läubli, Drogist, Siebnen |
| 1969 - 1972 | Gottfried Ruoss-Alig, Werkzeugmacher, |
| | Siebnen |
| 1973 - 1974 | Heini Läubli, Drogist, Siebnen |



DIRIGENTEN

| 1949 - 1955 | Fridolin Noser, Oberurnen |
|-------------|-------------------------------------|
| | Robert Schuler, Siebnen |
| 1956 - 1972 | Martin Gregori, Rüti |
| ab 1973 | Tony Kurmann, Männedorf / Altendorf |

Fridolin Noser

Tony Kurmann



rechts

1985
Tony Kurmann am
Weltmusik-Festival
in Kerkrade (NL)



Der Dirigent und Klarinettist Tony Kurmann ist am 31. Juli 1943 in Ufhusen geboren. Die Volksschule besuchte er an seinem Geburtsort im Luzerner Hinterland. Nach der Lehre als Elektromonteur und der Ausbildung zum eidg. dipl. Elektroinstallateur wirkte er 15 Jahre in der Industrie. Die musikalische Ausbildung erhielt er am Konservatorium sowie an der Kirchenmusikakademie in Luzern. Seit 1976 lebt Tony Kurmann mit seiner Familie in Altendorf. Nebst der Tätigkeit als Musiklehrer an der Bezirksschule in Siebnen unterrichtet er Klarinette an den Jugendmusikschulen des Zürcher Oberlandes und Siebnen. Seit 1986 unterrichtet er am Blasorchesterleiterseminar des Konservatoriums Zürich Dirigieren. Die Dirigentenkurse des Schwyzer Kantonalmusikverbandes führt er seit 1978. Als Dirigent leitete er während 15 Jahren die Musikvereine «Helvetia» Rüti-Tann sowie den «Frohsinn» Meilen. Ebenfalls 15 Jahre dirigierte er die Jugendmusik Siebnen. Seit Mitte März 1973 leitet er das Blasorchester Siebnen und führte diese Formation im Laufe der vergangenen Jahre zu einem ausgebauten Blasorchester von hohem Niveau. Nebst seiner Tätigkeit als Lehrer und Dirigent bearbeitete er zahlreiche Werke für Blasorchester und wird auch oft als Experte engagiert. Die freie Zeit benutzt er gerne, um in kleinen Bläserformationen als Klarinettist zu spielen.





Der musikalische Aufstieg

1973

Anstelle von Martin Gregori übernimmt Tony Kurmann den Dirigentenstab der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen

der Generalversammlung der Harmoniemusik Alpenrösli vom 21.Januar 1973 verlas der damalige Präsident Heini Läubli die schriftliche Demission des Dirigenten Martin Gregori, welcher bereits schon 16 Jahre dem Verein als Dirigent vorstand. Heini Läubli dankte ihm im Namen der gesamten Ortschaft Siebnen für seine verdienstvolle Arbeit und man beschloss, über ein Inserat in der Schweizerischen Blasmusikzeitung einen neuen Dirigenten zu suchen.

In der Person von Tony Kurmann fand sich auch promptein Anwärter auf dieses verantwortungsvolle Amt. Bei einem Gespräch mit Heini Läubli und Alois Kessler im Hinterzimmer der Drogerie Läubli vereinbarte man ein Probedirigieren, welches im Beisein von fast allen aktiven Musikanten, damals 40 Personen und einigen Jungmusikanten als Zuhörer, im Singsaal stattfand.

Aufgelegt wurde das Musikstück «Coriolanus» von Cyrill Jenkins, ein damals noch in der ersten Klasse eingeteiltes Werk.

«Mit unserem Dirigenten Anton Kurmann wird kein schriftlicher Vertrag gemacht. Lohn nach Absprache.»

Aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 18. Februar 1974.

Die Vorstellung von Tony Kurmann hat sofort allen Musikkollegen imponiert. Seine Probengestaltung, seine subtile Stabführung, seine persönliche Ausstrahlung und die fachliche Kompetenz haben schon damals durchgeschimmert, so dass ausser Frage stand, diesem Mann sobald als möglich das Dirigentenamt zu übertragen. Damit wurde in der Geschichte der Harmoniemusik Alpenrösli ein Pfahl eingeschlagen, an dem in den folgenden Jahren bis heute verschiedene glanzvolle, unvergessliche und kaum für möglich gehaltene Erfolge festgebunden werden konnten.

eine erste Aufgabe war, innerhalb von nur fünf bis sechs Proben, die Musikstücke für die Jubiläumsrevue unter dem Motto «Reise um die Welt» einzustudieren. Obwohl etliche Konzertstücke wie «Auf einem persischen Markt» oder der «Radetzky-Marsch» von den Musikanten einiges abverlangten, hatte Tony Kurmann die Gnade, den Verein zu fragen, ob keine anspruchsvollere Musik zu spielen sei. Daraus ist ersichtlich, dass er schon damals gewisse Forderungen an sich und die aktiven Musikanten stell-

Im folgenden Jahr begannen die Bestrebungen, den Klangkörper der Siebner Musik zu verfeinern und auszubauen. In zahlreichen Gesamt- und Spezialproben hat man sich auf ein grosses Ziel, nämlich die Teilnahme am Kantonalen Musikfest 1975 in Arth, vorbereitet. Mit dem Selbstwahlstück «Coriolanus» und dem Aufgabestück «Valeriussuite» stellte sich die Harmoniemusik Alpenrösli unter der Leitung von Tony Kurmann den Experten. Mit

einem ausserordentlich geglückten Vortrag, welcher von der Jury mit 95 Punkten bewertet wurde, und zum Goldkranz mit der höchsten Punktzahl in der ersten Stärkeklasse führte, bestätigten die Siebner Musikanten ihren eingeschlagenen Weg.

Durch das stetige Steigen der Anzahl der Zuhörer am Jahreskonzert wurde am 15. Mai 1976 zum ersten Mal ein Frühlingskonzert mit unterhaltsamer Literatur, wie zum Beispiel Big Band-Nummern und Musicals gegeben. Neu war auch das Probeweekend in Elm. Als Vorprobe für das Winterkonzert glänzte die Harmoniemusik Alpenrösli mit einem Konzert in Elm, das zugunsten der neuen Kirchenorgel gegeben wurde. Damit verbunden ergab sich auch eine treue Freundschaft zum Regierungsrat Kaspar Rhyner. Die neuen musikalischen Herausforderungen brachten mit sich, dass das Probelokal in der alten Turnhalle des Primarschulhauses in Fronarbeit einiger Aktiven - allen voran Cornel Kürzi - ausgebaut werden musste.

1975

Kantonales Musikfest in Arth

1976

Frühlingskonzert mit Big Band

1. Probeweekend in Elm

Ausbau des Probelokals im Primarschulhaus



Direktion: Anton Kurmann

Harmoniemusik «Alpenrösli» Siebnen

MUSIKPARADE

Samstag, 29. Dezember 1973, 20.15 Uhr in der «Stockberghalle» Siebnen



Eintritt Fr. 6.- plus Saalabzeichen (obligatorisch) Fr. 1.-

Ehren- und Passivmitglieder haben freien Eintritt!

1. Teil

Zdenko Fibich

Poëm Vorspiel

Vorspie.

Indian Summer
Suite in den Sätzen: Moderato maestoso
Andante con moto
Allegro
Moderato con moto

The Sunshine of your Smile Solo für Trompete

Carl Friedemann op. 114

Slavische Rhapsodie Nr. 1

2. Teil

Karl Mühlberger bearb. Sepp Tanzer

Werner Klees

Harold L. Walters

Mir sein die Kaiserjäger Marsch

Die beiden Spitzbuben Solo für 2 Flügelhörner

Hootenanny Folk Festival for Band

Dixieland-Konzert

Solisten:

Josef Schnellmann Werner Schönbächler

Klarinette: Alfons Zehnder Trompete: Emil Schriber Tenorsaxophon: Josef Vogt Posaune: Ernst Schnyder Bass: Josef Schnellmann Schlagzeug: Urs Germann

Programm des ersten Konzertes mit **Tony Kurmann**

amit auch die musikalische Qualität weiterhin stetig steigen konnte, wurden in Zusammenarbeit mit der Jugendmusik Siebnen Weiterbildungskurse angeboten. Im Protokollbuch ist unter dem Traktandum «Weiterbildungskurse» folgendes zu lesen:

«Der Präsident erläutert die Abmachungen mit der Jugendmusik Siebnen (JMS) über die Weiterbildungskurse und die verschiedenen durchgeführten Prüfungen mit Mitgliedern der JMS. Den schlechtesten Prüflingen wird nahegelegt, dass sie besser ein anderes Hobby zur Gestaltung der Freizeit suchen sollten.»

Massgeblich an den Weiterbildungskursen beteiligt haben sich als Ausbilder neben Tony Kurmann, der sich vor allem auf dem Gebiet der Holzblasinstrumente

profilierte, auch sein Bruder Alois Kurmann und Cornel Kürzi, deren Aufgabe es war, das Blechregister zu schulen. Diese vereinsinternen Weiterbildungskurse waren zeitweilig so beliebt, dass sich sage und schreibe bis zu 37 interessierte Musikanten der Harmoniemusik dafür anmeldeten. Dadurch wurden nicht nur die musikalischen Fähigkeiten der Musikanten verbessert, sondern auch vereinsinterne Kameradschaft und das Bestreben, gute Musik zu machen, gefördert. Bedingt durch die steigenden musikalischen Anforderungen stieg der Probenbesuch im Jahre 1978 auf unglaubliche 90%! Zwar fand sich in Konzertprogrammen des Frühlingskonzertes noch immer unterhaltsame Literatur im Egerländer- und Oberkrainer-Stil, doch durch das grosse Engagement des Dirigenten für die «ernstere» Musik - im Sinne originaler Blasorchesterliteratur-wuchs das musikalische Verständnis im Verein auf ein immer höheres Niveau.

1978

Weiterbildungskurse, wachsendes musikalisches Verständnis



Die ersten grossen Erfolge

1978

9.-11. Juni

Kantonaler Musiktag in Einsiedeln Siebnen stellt sich zum ersten Mal als Höchstklassverein einer Jury

Tony Kurmann übernimmt die Leitung der Jugendmusik Siebnen

1980

15. Juni Kantonales Musikfest in Freienbach er Beleg dafür fand sich am Schwyzer Kantonalen Musiktag vom 9.-11. Juni 1978 in Einsiedeln, wo sich die Harmoniemusik Alpenrösli mit der Ouvertüre «Epaminondas» einer stillen Bewertung stellte. Herbert Frei als damaliger Experte schrieb in seiner Berichterstattung:

«Diese Ouvertüre wurde mit sehr viel Sinn für dramatische Gestaltung interpretiert, wobei der Dirigent seine Intentionen ganz unmissverständlich, klar disponierend und zwingend auf das sehr leistungsfähige Korps zu übertragen wusste.»

Dies war übrigens das erste Mal, dass sich die Harmoniemusik Alpenrösli an einem Musikfest in der Höchstklasse beteiligte.

Im selben Jahr konnte Tony Kurmann die Direktion der Jugendmusik Siebnen übernehmen und infolgedessen konnten bereits ein Jahr später 10 Neueintritte in den Verein verzeichnet werden. Das

Durchschnittsalter der Mitglieder verringerte sich zusehends und betrug nun 26 Jahre. Dass der Dirigent der Harmoniemusik Alpenrösli nun auch das Ausbildungsprogramm mit Anfängerkursen der Jugendmusik unter seine Obhut nahm, garantierte dem Verein eine sichere musikalische Nachwuchsförderung.

Das Jahr 1979 warf eigentlich keine grossen Wellen, ausser dass die vom Winterkonzert in der Stockberghalle gemachten Aufnahmen von Radio DRS der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen für einmal nicht nur regional, sondern gar national Gehör verschafften.

Ein weiterer Meilenstein in der Chronik des musikalischen Aufstiegs bildete das Schwyzer Kantonale Musikfest in Freienbach. Die alleine in der Höchstklasse konkurrierende Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen erspielte mit 113.5 Punkten den Goldlorbeerkranz und eroberte sich auch in der Marschmusik mit 48.5 Punkten die höchste Note, konnte somit also zum Festsieger dieses Tages ausgerufen werden.

Angesichts dieses Teilerfolgs konnte man sich mit Zuversicht auf das nächste Ereignis von nationaler Bedeutung, nämlich das Eidgenössische Musikfest vom 20./21. Juni 1981 in Lausanne, vorbereiten. In seriöser Probenarbeit feilte das Blasorchester an seinem Selbstwahlstück, der «Symphonie de Paris» von Serge Lancen und dem gestellten Aufgabestück, den «Sinfonischen Evolutionen» von Robert Blum. Mit diesen beiden Stücken konnte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen ihren bis anhin grössten Erfolg in der Höchstklasse feiern. Die Siebner Musikanten erspielten sich total 57 Punkte (von möglichen 60) im Selbstwahlstück und gar 57,5 Punkte im Aufgabestück, was den 5. Schlussrang in der Kategorie Höchstklasse, hinter Oerlikon-Seebach, Lugano, Fribourg und Mendrisio bedeutete. Im Schlussbericht des Experten William Relton ist folgendes nachzulesen:

«Der Klangausgleich ist ausgezeichnet. Sie haben ein Gespür für Ausgewogenheit. »

arallel zu den musikalischen Leistungen konnte zudem auch eine positive finanzielle Entwicklung im Vereinsleben seit 1973 beobachtet werden. Massgeblich am finanziellen Erfolg beteiligtwaren die zahlreichen Gönner der Ortschaft Siebnen und Umgebung, welche die Leistungen ihrer Harmoniemusik Alpenrösli im Rahmen finanzieller Spenden honorierten. Durch die Initiative unseres Ehrenpräsidenten Alois Kessler konnten schon im Gründungsjahr 32 Mitglieder 20./21. Juni 50.- oder mehr als Jahresbeitrag entrichteten. Im Gründungsprotokoll steht über die Gönnervereinigung folgendes geschrieben:

1981

10. Juni Gründung der Gönnervereinigung

Präsident: Alois Kessler Kassier: Heini Läubli Aktuar: **Josef Hegner**

verzeichnet werden, welche Fr. Eidgenössisches Musikfest in Lau-

« Unter dem Namen «Freunde der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen» besteht mit Sitz in Siebnen eine Gönnervereinigung. Sie will die Harmoniemusik ideell und materiell unterstützen. Im Vordergrund steht dabei die Förderung und Ausbildung der Aktiven. Die Vereinigung sucht diese Ziele einerseits durch Mitgliederbeiträge, andererseits durch freiwillige Spenden, sowie durch die Ausrichtung von zweckgebundenen Beiträgen zu erreichen. Die Mitglieder haben einen jährlichen Beitrag von Fr. 50.- zu leisten.»



1980 Kantonales Musikfest in Freienbach

10. Schwyzer Rantonales Musitfest Freienbach 1980





Die Harmoniemusit Ulpenrösii Siebnen aufgetreten in der Hösssschlaße hat für den Vortrag des Gelbstwahl- und Uufgabestücks 1135 Punkte und für die Marschmusst 485 Punkte erhalten und mit diesen Leistungen den

Bold - Corbeerfranz als Uuszeichnung erworben.

Hur ben Gehwyzer Rantonal - Mulifverband Jer Präsibent: Hurstinssential Freienbach, 15. Juni 1980

Für bas Expertentollegium ber Obmann:

1981 Eidgenössisches Musikfest in Lausanne





Aus der Tatsache, dass mit dem aufstrebenden musikalischen Niveau - nebst den üblichen Proben besuchten 80% der aktiven Musikanten noch zusätzlich freiwillige Weiterbildungskurse - auch die Höhe der finanziellen Mittel ansteigen wird, und der ausgezeichnete Musikpädagoge Tony Kurmann von finanzkräftigen Höchstklassvereinen abgeworben werden könnte, sah sich die Gönnervereinigung veranlasst, gleich im ersten Jahr den Dirigenten wie auch die Mitglieder mit einem angesehenen Beitrag zu unterstützen. Auch in allen darauffolgenden Jahren konnte die Gönnervereinigung für ausserordentlich anfallende Kosten, wie zum Beispiel für die Schallplattenaufnahmen im Jahre 1982, der Harmoniemusik einen stattlichen Betrag zukommen lassen, nicht zuletzt, weil es schon vorkam, dass der Jahresabschluss der Harmoniemusik ohne diese Unterstützung defizitär ausgefallen wäre. Ohne die zahlreichen Gönner, welchen jeweils mit einer persönlichen Freikarte zum Jahreskonzert der Harmoniemusik und persönlichen Glückeiner

wunschkarte zum Geburtstag für ihre Treue und finanzielle Unterstützung gedankt wird, wäre der musikalische Aufstieg der Harmoniemusik Alpenrösli unvorstellbar gewesen. Während 12 Jahren oblag die Obhut der Gönnervereinigung bei den drei Gründungsmitgliedern, ehe sich auf die Hauptversammlung des Jahres 1993 ein Führungswechsel ankündigte. Aus unseren Reihen haben sich als Präsident Karl Seeholzer und als Kassierin Irmgard Zellweger zur Verfügung gestellt. Unter ihrer Führung wurde die gesamte Infrastruktur der Gönnervereinigung soweit optimiert, dass ab 1993 ein stetiger Zuwachs an neuen Gönnern zu verzeichnen war. Heute liegt die Anzahl der Gönner bei stolzen 160 Mitgliedern, welche sich grösstenteils aus Privatpersonen, aber auch aus einzelnen Firmen zusammensetzt. An dieser Stelle sei uns erlaubt, all unseren treuen Gönnern für ihre über Jahre hinweg anhaltende finanzielle Unterstützung zu danken.

1981

Gönnervereinigung

Übernahme der Gönnervereinigung im Jahre 1993 durch Karl Seeholzer (Präsident) und durch Irmgard Zellweger (Kassierin)



10 Jahre Tony Kurmann

1982

Schallplattenproduktion in Ludwigsburg (D)



Augen- und Ohrenzeugen berichten:

bwohl am Eidgenössischen Musikfest in Lausanne in der Tonkultur das Maximum von 10 Punkten erreicht wurde, besuchten fast alle Mitglieder weiterhin die freiwilligen Weiterbildungskurse. Um einerseits die musikalischen Erfolge während der Ara Tony Kurmann zu dokumentieren und andererseits dem Dirigenten zu seinem 10-jährigen Jubiläum ein bleibendes Andenken zu schaffen, beschloss der Verein, eine Schallplattenaufnahme zu machen. Diese fanden im deutschen Ludwigsburg statt, weil man dort die besten Aufnahmebedingungen mit Digitalaufnahmeverfahren erwarten durfte. Für einige Siebner war das Studio wohl eher mit einer grossen Gara-

ge vergleichbar als mit einem der modernsten Studios Europas. Nachdem der Tonmeister Martin Wieland alle Mikrophone ganz präzise platziert hatte, begann die Harmoniemusik mit dem Soundcheck und alle waren aufs Ausserste gespannt, was da kommen sollte. Doch die Anspannung wich schon bald einer ausgezeichneten Stimmung, da manch kleiner Witz die Bauchmuskeln zu lockern vermochte. Gesamthaft gesehen war Ludwigsburg für jedes Mitglied ein tolles Erlebnis. Die grossartigen Leistungen waren nur möglich dank den Gemmrigheimer Kollegen, allen voran Hermann Bertsch, welcher den Aufenthalt der Siebner in Deutschland bestens organisiert hatte. Ohne die Hilfe der Gemmrigheimer wäre das Vorhaben «Schallplattenaufnahme» nicht durchführbar gewesen. Als Dank für die gastliche Beherbergung wurde der Musikverein Gemmrigheim zum Wochenende des Frühlingskonzertes 1983 nach Siebnen eingeladen.

«Als erstes wollten wir «Perikles» von Franz Königshofer aufnehmen, aber schon nach fünf Takten winkte der Tonmeister ab: Das Zusammenspiel war zuwenig genau, und die Intonation liess noch zu wünschen übrig. Überhaupt taten wir uns diesen Morgen etwas schwer, vor allem mit den veränderten akustischen Bedingungen und mit dem unangenehmen Gefühl, dass nun jeder kleinste Fehler unwiderruflich und für immer zu hören wäre. So brachten wir denn an diesem Morgen auch nur gerade «Perikles» unter Dach und Fach, und das auch nicht ganz ohne Vorbehalte seitens der musikalischen Leitung.»

ebst unserem Freundschaftsverein in Gemmrigheim pflegte man anfangs der 80er Jahre auch Beziehungen mit der Stockacher Musikkapelle, welche die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen - nach zahlreichen Besuchen der Konzerte in Siebnen - zum 31. Verbands-Musikfest des Hegau-Musikverbandes nach Stockach (D) einlud. Nachdem die Musizierenden ihre Unterkünfte bei Familien der Stockacher Musikanten bezogen hatten, begannen die Vorbereitungen für das Wertungsspiel. Mit dem Pflichtstück «Poème du feu» von Ida Gotkovsky und dem Selbstwahlstück «Die Macht des Schicksals» von Giuseppe Verdi erspielten sich die Siebner total 119 von 120 möglichen Punkten. Als einziger Verein in der Höchstklasse startend und mit dem ersten Rangmit Auszeichnung in der Tasche war das abendliche Galakonzert mit Big Band-Einlage natürlich eine besondere Ehre. Das Publikum bedankte sich beim Alpenrösli mit starkem Beifall und Bravorufen.

Bei all den musikalischen Erfolgen jener Jahre darf man auch die vereinsinternen Anlässe nicht vernachlässigen. All die kleinen Feste wie zum Beispiel der gelegentliche Spanferkelfrass oder das Velorallye mit diversen Spielen sowie die Vereinsausflüge und das gemütliche Beisammensein nach der Musikprobe dienten der Pflege der Kameradschaft. Ohne jene kameradschaftliche Menschlichkeit ist musikalische Harmonie wohl unden kbar.

1983

Verbands-Musikfest in Stockach (D)





61



1983 Verbands-Musikfest in Stockach

1983 Verbands-Musikfest in Stockach, Programm Galakonzert

mit der Harmoniemusik »Alpenrösli« Siebnen (Schweiz) und der Stadtkapelle Überlingen

Programm

Harmoniemusik Siebnen

1. Perikles, Ouvertüre

West Side Story, Selection
 Die Macht des Schicksals, Ouvertüre

Franz Königshofer Leonard Bernstein Giuseppe Verdi

Stadtkapelle Überlingen

Historische Militärmärsche

1. Marsch des Yorckschen Korps, AM II,37

2. Der Königgrätzer, AM II, 195 3. Fehrbelliner Reitermarsch

4. Deutschmeister Regimentsmarsch

5. Der Dessauer, AM I, 1b

Ludwig van Beethoven Gottfried Piefke Richard Henrion

Big Band der Harmoniemusik Siebnen

Cheek to Cheek Don't be that way At Last Goody-Goody Back bay Shuffle Yes Sir, that's My Baby Two o'clock Jump Irving Berlin Benny Goodman Glenn Miller M. Malneck Artie Shaw

August Jurek

Harry James



1983 Programm Jubiläumskonzert 10 Jahre Tony Kurmann



Die Jahre der grossen Musikfeste und Musikwettbewerbe

Konzertprogramm 1983

- * Major Davel von J. Daetwyler
- * Perikles von F. Königshofer
- * West Side Story von L. Bernstein
- * Trompetenkonzert in Es-Dur von J. Haydn, Solist: Vanca Samonikov
- * Macht des Schicksals von G. Verdi

1985

Fernsehaufnahmen in Zug anlässlich des «Concours Musica»

9. Juni Kantonales Musikfest in Schwyz

Vereinsjahr 1984 nutzte die Harmoniemusik Alpenrösli, um zu neuen Ufern aufzubrechen und die grossen Herausforderungen, nämlich die be-Teilnahmen schlossenen Kantonalen Musikfest in Schwyz und am Weltmusik-Festival im niederländischen Kerkrade, in seriöser Probenarbeit anzugehen. 1985 sollte zu einem intensiven und ereignisreichen Jahr werden. Zuerst fanden Fernsehaufnahmen in Zug statt, wo die Harmoniemusik im Rahmen des «Concours Musica» eine Komposition von Bruno Kälin uraufführte. Kurz darauf fand das Frühlingskonzert mit unserem Gastverein Stockach statt, welcher einen Teil des Samstagabendprogramms bestritt und am Sonntagvormittag zum Frühschoppen aufspielte. Sozusagen als Hauptprobe für das bevorstehende Weltmusikfestival in Kerkrade diente das Kantonale Musikfest in Schwyz. Mit der für Siebnen charakteristischen, gepflegten Klangkultur und einem farbigen und ausgewogenen Vortrag des Selbstwahlstückes

«Festival in Kerkrade» von Serge Lancen wurde das «Alpenrösli» von der Jury mit sagenhaften 59,5 von 60 möglichen Punkten belohnt und durfte von allen Seiten viel Lob entgegennehmen. Mit ihrer Tonsicherheit und Selbstverständlichkeit beim Bewältigen schwierigster rhythmischer Probleme im Aufgabestück «Il Fiume» von Juriaan Andriessen erreichten die Siebner nochmals 59,5 Punkte.

«Der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen und ihrem Dirigenten kann die Jury ihr uneingeschränktes Lob aussprechen. Die Qualität der Darbietungen dieses Harmonieblasorchesters kann nur mit jahrelanger, zielstrebiger Aufbauarbeit und einem überlegenen Dirigenten, der das Korps nicht nur musikalisch, sondern auch in menschlicher Hinsicht hervorragend führt, erklärt werden. [...] »

Mit diesen Worten des Experten Josef Gnos in ihren Bemühungen gestärkt, traten die Siebner ihrem nächsten grossen Coup entgegen, der Reise nach Kerkrade an das Weltmusik-Festival.

it einer gewissen Ehrfurcht wird in Blasmusikkreisen vom niederländischen Kerkrade gesprochen. Jene Musikkorps, die dort schon mitgewirkt haben, wissen zu berichten, dass die Bewertungen der Preisrichter sehr streng vorgenommen werden. Mag diese Feststellung manche abhalten, die Reise nach Kerkrade zu wagen, so wäre die Gastfreundschaft der Kerkrade-Gastfamilien gewiss ein Grund, die Teilnahme dort dennoch zu wagen. Schon verschiedene Male haben Blasmusikformationen der aus Schweiz in Kerkrade teilgenommen, doch dieses Jahr war sie alleine durch die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen vertreten. Es war das erste Mal, dass sich die Siebner auf einem internationalen Musikpodium bewegten. Verständlich, dass ein Vorhaben solcher Grösse auch einer entsprechenden Vorbereitung bedurfte. Musikalisch gesehen stimmte der Marschplan, und dank der umsichtigen Organisation waren Reise und Unterkunft gesichert. Also bestieg man am Freitagabend, dem 5. Juni 1985, den Zug in Siebnen und bereitete sich für eine lange, schlaflose Nacht im Zug vor. Nach der Ankunft am nächsten Morgen in Aachen und einem kleinen Frühstück im Bahnhofbuffet begann die Weiterreise mit dem Carnach Kerkrade. Dort angekommen, wurde die Harmoniemusik Alpenrösli durch die «Königliche Harmonie St. Cäcilia Spekholzerheide» empfangen und die Unterkünfte bei den Spekholzer Musikkollegen bezogen. Während dem Orchester am Samstag der letzte Schliff verpasst wurde, stand der Abend zur freien Verfügung.

Am Sonntagnachmittag konnte sich das topmotivierte Siebner Blasorchester der internationalen Jury präsentieren. Als Pflichtstück war «Il Fiume» von Juriaan Andriessen auf dem Programm und als Selbstwahlstück war «Festival in Kerkrade» von Serge Lancen zu hören, der übrigens persönlich am Weltmusikfestival weilte und den Siebnern und ihrem Dirigenten auch spontan zur sehr guten Leistung gratulierte.

Weltmusik-Festival in Kerkrade (NL)

1985

5.-8. Juli



Diplom Kerkrade 1985



65-

1985 Concours Musica in Zug



Trotz der sehr guten Gesamtleistung bei den Wettspielvorträgen klingen die folgenden Zitate aus den Expertenberichten etwas direkt:

«Gute Spielweise, aber etwas flache Ausführung [...] Es fehlt diesem Musikkorps vor allem am Holz (Klarinetten) - sie spielen zu schüchtern [...] Etwas strahlender und lebhafter, mit Vorstellungs- und Ausdruckskraft; damit würde man eine vorzüglichere Interpretation erreichen [...] Technik sehr gut, Dynamik schwächer [...] Gute Gesamtleistung.»

Doch die internationale Jury bedachte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen mit 301 Punkten bei einem Maximum von 360 zu vergebenden Punkten. Es ist dies die höchste Punktzahl, die bis zu jenem Zeitpunkt an ein Blasorchester aus der Schweiz vergeben wurde. Dass die Auszeichnung auch gleichzeitig den ersten Preis und den 10. Schlussrang bedeutete, sei der Vollständigkeit halber beigefügt. Dass dieser Erfolg - der grösste in der Vereinsgeschichte bis anhin - Grund zum Feiern war,

musste den Siebnern niemand erklären. Bereits am Sonntagabend wurde mit den Angehörigen der «Königlichen Harmonie St. Cäcilia Spekholzerheide» ein Fest arrangiert, und auch nach der langen Heimreise am Montag war man des Festens immer noch nichtmüde.

1985 Jury-Rapport: Weltmusik-Festival in Kerkrade (NL)

| Sektie: HARMONIE |
|----------------------|
| Divisie: EERSTE |
| Dirigent: T. KURMANN |
| Jurylid: |
| 99 |
| |
| |
| 100 |
| |
| 102 |
| 100 |
| 100 101 301 |
| 100 101 301 |
| 100 101 301 |
| |



1985 Weltmusik-Festival in Kerkrade (NL) Wettspielvortrag



1985 Weltmusik-Festival in Kerkrade (NL) Gruppenbild mit Serge Lancen, Komponist des Selbstwahlstückes «Festival in Kerkrade»

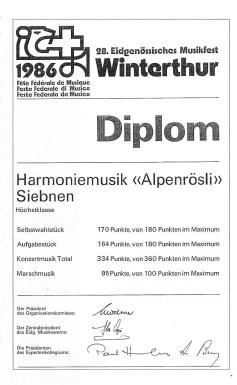


ach einer monatelangen und intensiven Vorbereitungszeit schlug am Sonntag, dem 8. Juni 1986, die Stunde der Wahrheit. Schon zeitig am Morgen trafen sich Aktive, Ehrenmitglieder und weitere «Schlachtenbummler» erwartungsfroh auf dem Schulhausplatz zur gemeinsamen Carfahrt nach Winterthur, dem Festort des 28. Eidgenössischen Musikfestes. Schon kurz nach der Ankunft war laut Tagesplan um 9.30 Uhr auf der Stadthausstrasse die Marschmusik zu absolvieren. Zwei anspruchsvolle Märsche standen den Experten zur Auswahl, wobei sie den Marsch «Arnhem» von A. E. Kelly für den Vortrag wählten. Unter der Stabführung von Vizedirigent Josef Schönbächler (Tony Kurmann war während dieser Zeit mit seinem zweiten Höchstklassverein Helvetia Rüti-Tann beim Wettspiel) zeigte die Harmoniemusik Alpenrösli eine imposante Marschmusik - Demonstration, die von den Musikfreunden am Strassenrand mit viel Applaus und vom Kampfrichter mit der

grossartigen Punktzahl von 95 bewertet wurde. Dies bedeutete schliesslich den 3. Rang von 14 Vereinen in der Marschmusikkonkurrenz. Wenig Zeitblieb den Aktiven, um sich über diese erste gelungene Wettkampfdisziplin zu freuen, denn schon eine halbe Stunde später stand die Vorprobe für das Aufgabe- und das Selbstwahlstück auf dem Programm. Im Stadthaus warteten inzwischen die mitgereisten Fans und viel Publikum auf den Vortrag des Aufgabestücks «Evocazioni» von Paul Huber. Man wusste zwar um die Tücken und Klippen dieses sehr anspruchsvollen Werkes, nahm aber nach den gewissenhaften Vorbereitungen mit einem guten Gefühl Platz, umso mehr als das «Alpenrösli» ja nach dem Eidgenössischen Musikfest von Lausanne 1981 und dem Weltmusik-Festival 1985 im niederländischen Kerkrade eine gewisse Festerfahrung aufwies. Die ansprechende Punktzahl von 164, welche die Experten der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen gaben, bestätigte den tosenden Beifall und die Begeisterung des Publikums.

1986

8. Juni 28. Eidgenössisches Musikfest in Winterthur





Aus der Literatur

| Programm | Winter 1984 | |
|--|-------------------|--|
| Die Heimatlosen | | |
| Ouverture | Franz Königshofer | |
| Konzert Nr. 3 für Horn | W. A. Mozart | |
| Allegro | | |
| Larghetto | | |
| Allegro | | |
| Festival in Kerkrade | Serge Lancen | |
| Ouverture | | |
| Sérénade devant l'Hôtel | de Ville | |
| Détente dans le Jardin | | |
| | | |
| Bière Hollandaise et Co et la Ville s'endort | rnets de frites | |
| | | |
| et la Ville s'endort | | |
| et la Ville s'endort Grande Parade dans le s | tade | |
| et la Ville s'endort Grande Parade dans le s | P A U S E | |
| et la Ville s'endort Grande Parade dans le s | P A U S E | |
| symphony for Band Adagio – Allegro Adagio sostenuto Allegretto | P A U S E | |
| et la Ville s'endort Grande Parade dans le s Symphony for Band Adagio – Allegro Adagio sostenuto | P A U S E | |
| Symphony for Band Adagio – Allegro Adagio sostenuto Allegretto | P A U S E | |

| Programm | Winter 1985 |
|--|---------------------------------|
| Suite aus der Schauspielmusik Sigurd Jorsalfar Vorspiel Intermezzo (Borghilds Tra Huldigungsmarsch | (1843–1907) |
| Concertino für Flöte | Cécile Chaminade (1861-1944) |
| Les Préludes (Sinfonische Dichtung) | Franz Liszi (1811–1886) |
| P | AUSE |
| Sinfonia «Il Fiume» Lento Allegro Adagio Scherzo Allegro vivace | Jurriaan Andriesser 1925 |
| Victory at Sea (Symphonic Scenerio) | Richard Rodgers 1902 |

Wohl wurde anfänglich von dem einen oder anderen Musikanten wie Zuhörern diese Punktzahl als etwas zu niedrig empfunden, doch ein Blick auf die Rangliste zeigte im nachhinein, dass Siebnen damit in guter Gesellschaft mit bekannten Höchstklassvereinen figurierte. Eifrig diskutierend über den Wert der Taxation wechselte das Korps vom Stadthaus ins Theater am Stadtgarten, wo vor einem anderen Expertengremium das Selbstwahlstück «Il Fiume» von J. Andriessen vorzutragen war. Dieses Werk hatte bereits im vergangenen Jahr in Kerkrade Aufsehen erregt und eine hohe Bewertung eingebracht. Und auch hier in Winterthur honorierten die Kampfrichter die grossartige musikalische Leistung mit der hohen Punktzahl von 170 bei einem Maximum von 180 Punkten. Dank dem in Winterthur erstmals angewandten Bewertungssystem - die erreichte Punktzahl wurde von den Experten erstmals unmittelbar nach dem Vortrag bekanntgegeben - wussten die Musikanten gleich, was ihre Leistung wert war. Die strahlenden Gesichter von Dirigent und Musikanten

verrieten die Freude und Zufriedenheit über die sicher wohlverdiente Benotung. Einmal mehr durfte die Leistung der Siebner bei den Besten eingereiht werden. Die nach dem üblichen Gesamtchor stattfindende Rangverkündigung bestätigte schliesslich diese Leistung. In der Höchstklasse der 7. Rang im Wertungsspiel, gleich hinter den bestbekannten Stadtmusiken von Zürich-Oerlikon, Lugano, Stadt Zürich, Fribourg, Bern und Mendrisio, mit 334 Punkten, und in der Marschmusik gar der 3. Rang mit der zweithöchsten Punktzahl aller 125 Vereine, war die stolze Bilanz. Jetzt kannte die Freude der Siebner Musikanten keine Grenzen mehr, sie liessen ihren Dirigenten Tony Kurmann hochleben, und man durfte dem Verein zur grossartigen Leistung gratulieren.



Eidgenössisches Musikfest 1986 in Winterthur

- 70



Prominenz in Siebnen

1986

11. September Prominenter Komponist in Siebnen



Serge Lancen

« Anlässlich des vergangenen Musikfestivals in Kerkrade weilte ich ebenfalls in jener holländischen Stadt. Ich wusste, dass die Harmoniemusik Alpenrösli aus Siebnen meine Komposition «Festival in Kerkrade» zur Aufführung bringen wird, ein Stück, das ich vor Jahren für dieses Festival geschrieben hatte. Von der Interpretation meines Werkes durch die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen war ich derart begeistert, dass ich spontan nach dem Verklingen des Stückes dem Dirigenten Tony Kurmann und dem gesamten Blasorchester gratulierte. Diese Leute hatten so gespielt, wie ich es mir bei der Niederschrift der Noten vorgestellt hatte. Ich unterhielt mich anschliessend mit dem Dirigenten Tony Kurmann und versprach ihm, ihn und seine Musikanten zu besuchen, wenn ich in die Schweiz kommen werde. Dieses Versprechen habe ich gerne gehalten. Mehr Gastfreundschaft hätte ich mir nicht denken können, lud mich doch Tony Kurmann, als ich ihm meinen Besuch ankündigte, als Gast ein.»

Tony Kurmann schilderte seine Beziehung zu Serge Lancen folgendermassen:

inen prominenten Besuch

durfte die Harmoniemusik Al-

penrösli Siebnen am Donnerstag,

dem 11. September, in ihrem Pro-

belokal empfangen. Kein geringe-

rer als Serge Lancen, Komponist

des Werkes «Festival in Kerkra-

de», das die Siebner Musikanten

am Weltmusik - Festival in Kerk-

rade als Selbstwahlstück aufführ-

ten, wohnte der Probe bei. Dass

sich der in Paris lebende Kompo-

nist Serge Lancen die Mühe

nahm, um in Siebnen als Zuhörer

an einer Probe anwesend zu sein,

schätzten die Musiker der Har-

moniemusik Alpenrösli als be-

sondere Ehre. Dazu Serge Lancen:

«Kaum hatten wir uns in Kerkrade für den begeisterten Beifall bedankt, so kam Serge Lancen, den ich von Bildern, aber noch nicht persönlich kannte, auf mich zu und gratulierte mir herzlich für die Wiedergabe seiner Komposition. Ich war sichtlich bewegt. Wir plauderten etwa eine Stunde miteinander, denn die Werke von Serge Lancen waren mir schon lange bekannt und ich habe verschiedene seiner Kompositionen bereits einstudiert. Ich bedaure lediglich, dass in der Schweiz der Name Serge Lancen gewiss bekannt ist, seine Stücke aber meiner Meinung nach zu wenig gespielt werden. Dies vielleicht deshalb, weil er nicht zu den «Modernen» schlechthin gezählt werden kann, sondern dass er auf der einen Seite technisch anspruchsvolle Kompositionen geschrieben hat, die sich aber andererseits durch tiefes Empfinden auszeichnen. In Serge Lancen als meinen Gast habe ich auch einen Musiker kennen und schätzen gelernt, der sich zu den gleichen Komponisten wie ich hingezogen fühlt: Zu Mozart, Beethoven und Schumann.»

en weiteren Verlauf der Vereinschronik zum Ende der 80er Jahre prägten verschiedene Auftritte der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen, bei welchen der Verein einen grossen Symphatiegewinn beim Publikum verzeichnen konnte. So gab man zum Beispiel ein Galakonzert am 28. Mai 1987 in Bütschwil anlässlich des Veteranentages und des 100-jährigen Jubiläums der Musikgesellschaft Bütschwil. Und auch am 90-jährigen Bestehen der Harmoniemusik Lachen, welcheihr Jubiläum mit einem «Lachner Musigfäscht» feierte, nahm die Harmoniemusik Alpenrösli am Marschmusikwettbewerb und am Festzugteil.

Vom 29. Mai bis 1. Juni 1987 fand in Gemmrigheim das 26. Kreismusikfest mit Jugendtag statt. Die Siebner Musikanten waren eingeladen, am Samstagabend einen «Schweizer Abend» zu gestalten. Die eigens dafür eingeübte Schweizer Blasmusikliteratur, zwei Alphornbläser, drei Jodler aus Siebnen und die bekannte Ländlerkapelle Hegner-Ott heiz-

ten die Stimmung an jenem Abend heftig an. Die Gemmrigheimer scheuten einmal mehr keine Mühe, den Siebnern ihren Aufenthalt so angenehm wie

möglich zu gestalten.

Am 21. Juni 1987 fand das 6. Blasmusiktreffen in Interlaken statt, und die Harmoniemusik Alpenrösli hatte die Ehre, daran teilzunehmen. Dieses Treffen soll der Förderung der Blasmusik dienen und wird alle zwei oder drei Jahre durchgeführt. Begleitet von zahl-Schlachtenbummlern reichen musste die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen, durch das Los bestimmt, als erste von 4 teilnehmenden Höchstklassvereinen den Wettbewerb eröffnen. Als Aufgabestück war «Vision» von Paul Huber zu bewältigen und das Selbstwahlstück war «Symphonic Dances from the West Side Story» von Leonard Bernstein / Ian Polster. Nach der Marschmusik folgte der Schlussakt mit Cupübergabe, welcher der Feldmusik Sarnen übergeben werden durfte. Ausser diesem Wanderpreis gab es keine Rangliste und die Punktzahlblieb geheim.

1987

28. Mai Galakonzert in Bütschwil

29. Mai-1. Juni Kreismusikfest in Gemmrigheim

21. Juni 6. Blasmusiktreffen in Interlaken



Aus den Konzertprogrammen

| Wilhelm Tell Ouvertüre | Gioacchino Antonio Rossini 1792–1868 | |
|---|--|---|
| Nussknacker-Suite 1. Kleine Ouvertüre (eine drollige Puppenmusik) 2. Sechs Charaktertänze - Grotesk-Marsch - Tanz der Zuckermandelfee - Trepak (Bauerntanz) - Arabischer Tanz - Chinesischer Tanz - Rohrflötentanz 3. Blumenwalzer | Peter Iljitsch Tschalkowski 1840–1893 | |
| Olandese Marcia sinfonico | Giovanni Orsomando | |
| Evocazioni (Evocations - Beschwörung) Symphonische Musik | Paul Huber 1918 | |
| Symphonic Dances from «West Side Story» - Scherzo (Vivace leggiero) - Mambo (Presto) | Leonard Bernstein 1918 | |
| - Cha-Cha (Andantino con grazia) - Somewhere (Adagio) - «Cool», Fugue (Allegretto) | Oberto Ouvertüre | Giuseppe Verdi (1813–1901) |
| oben: | Hänsel und Gretel Ouvertüre | Engelbert Humperdinck (1854–1921) |
| Winter 1986 | Suworow Ouvertüre | Jean Daetwyler (1907) |
| | PAU | ISE |
| rechts: | | |
| Winter 1987 | Ein Amerikaner in Paris | George Gershwin (1898–1937) |
| | Rhapsody in Blue | George Gershwin (1898–1937) Solist: Armand Pirovino |

m Wochenende vom 16./17. April stand Siebnen im Zeichen des Jubiläumsfestes «90 Jahre Alpenrösli und 40 Jahre Jugendmusik». Beide Vereine führten unter der Organisation eines übergeordneten OK's, präsidiert von Ehrenmitglied Alois Kessler, das Frühlingskonzert gemeinsam durch. Sie konzertierten am Samstagabend, als Höhepunkt sogar mit einem gemeinsamen Auftritt. Am Sonntagmorgen sorgte eine hübsch dekorierte Stockberghalle für den entsprechenden Rahmen zum «Buure z'morge», welcher begeisterten Anklang fand. Die musikalische Umrahmung dazu boten unsere Gemmrigheimer Freunde, welche als Gäste eingeladen wurden. Am Sonntagnachmittag zogen beide Vereine, begleitet von den eingeladenen Jugendmusikvereinen Einsiedeln, Helvetia Rüti-Tann, Jugendmusikschule Freienbach, Jugendmusik Schwyz sowie der Märchler Trachtengruppe und den Ehrengästen, von der Möbelfabrik Rüttimann Stockberghalle.

nde Mai nahm die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen am Kantonalen Musiktag in Schindellegi teil und Anfang Oktober wurden die Siebner als Gastverein zum «Foire du Valais» nach Martigny eingeladen. Im Juni 1989 folgten zwei Gemeinschaftskonzerte mit dem Musikverein Helvetia Rüti-Tann, je eines in Rüti und eines in Siebnen. Mit dem Beschluss zur Teilnahme am Kantonalen Musikfest in Einsiedeln begannen Ende 1989 die musikalischen Vorbereitungen für dieses Fest.

Als Hauptprobe für das Kantonale Musikfest in Einsiedeln diente ein Gemeinschaftskonzert mit den Musikvereinen Verena Wollerau und Galgenen. Dieses stiess beim Publikum auf reges Interesse, konnte es doch gleich drei Musikvereine unterschiedlicher Stärkeklassen, nämlich Galgenen in der 2., Wollerau in der 1. und Siebnen in der Höchstklasse, vergleichen. Siebnen war wiederum der einzige Höchstklassverein an diesem Kantonalen Musikfest und figurierte demzufolge in der

Rangliste zuoberst.

Mit dem Aufgabestück «Mexican Pictures» von Franco Cesarini und dem Selbstwahlstück «Armenian Dances Part one» von Alfred Reed konnte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen das zahlreich erschienene Publikum begeistern und erreichte das hervorragende Punktetotal von 349.5 Punkten.

Dass solche Glanzresultate möglich wurden, lag nicht nur am Anstreben eines immer höheren musikalischen Niveaus, sondern auch daran, dass nun ein voll ausgebautes Blasorchester mit all seinen verschiedenen Registern im Entstehen begriffen war. Der ständige Ausbau zum Blasorchester bestand zum einen in der wachsenden Mitgliederzahl, zum anderen in zahlreichen Anschaffungen von Spezialinstrumenten -vor allem im Schlagzeugregister.

Da diese Instrumente auch sehr viel Platz in Anspruch nahmen, wurde bald im Probelokal ein gewisser Platzmangel festgestellt, der sich in den nächsten Jahren zum Problem Nummer eins entwickeln sollte.

1988

Ende Mai Kantonaler Musiktag in Schindellegi

Anfangs Oktober Gastverein am «Foire du Valais» in Martigny

1989

im Juni Gemeinschaftskonzerte mit dem Musikverein Helvetia Rüti-Tann

26./27. Mai Kantonales Musikfest in Einsiedeln





Siebnen - ein nationales Spitzenorchester!

1991

Eidgenössisches Musikfest in Lugano

Marschmusikkonkurrenz auf der «Viale S. Franscini» in Lugano



Us die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen beschlossen hatte, am Eidgenössischen Musikfest in Lugano teilzunehmen, war auch klar, welches Werk als Selbstwahlstück gespielt würde. Musikdirektor Tony Kurmann hatte in unzähligen Arbeitsstunden das Orchesterwerk «Ein Amerikaner in Paris» von George Gershwin für Blasorchester instrumentiert. Obwohl das Werk hohe Anforderungen an den Verein stellte, bereitete es immer wieder viel Spass, daran zu proben. Im Rahmen allerdings hielt sich die Begeisterung für das Aufgabestück von Pietro Damiani, das innerhalb 8 Wochen einstudiert werden musste. Trotzdem wurde auch Damianis «Meditazione» die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Problematisch war aber einmalmehr das Probelokalim alten Schulhaus; ein effizientes Proben im engen Raum war unmöglich geworden.

Dank dem Entgegenkommen des Wollerauer Musikvereins und der zuständigen Behörde durften die Siebner während der letzten 8

Wochen das Probelokal in Wollerau benutzen. Der grosse, akustisch angenehme Saal ermöglichte eine feine Ausarbeitung der musikalischen Darbietung. Aber auch die minutiöse Vorbereitung des Vorstandes unter Präsident Karl Seeholzer für den eigentlichen Festbesuch förderte den Erfolg in Lugano. Hoch über Lugano, in Agra, im «eigenen Hotel», logierten die 70 Musiker mit den 30 Begleitpersonen während 3 Tagen. Am Freitagabend wurde Lugano besucht, besichtigt, genossen und ausgekundschaftet. Der Samstagabend galt den musikalischen Vorbereitungen. Nichts ausser Vogelgezwitscher störte die letzte Probe unter dem Tessinerhimmel und eine fast magische Kraft verband die Musiker zu einer verschworenen Gemeinschaft. Die Stille der Natur übertrug sich buchstäblich auf die Siebner, die mit zuversichtlicher Gelassenheit dem grossen Auftrittentgegensahen.

Am Sonntagmorgen war frühe Tagwache angesagt und es reichte zu einem ausgiebigen Frühstück und einem kurzen Einspielen ohne Hektik, bevor man die Unter-

kunft, den Palazzo in Agra, verlassen musste. Weil das Alpenrösli die Marschmusikkonkurrenzum 9.00 Uhr auf der Viale S. Franscini eröffnete, durfte es mit dem eigenen Car direkt an den Start fahren. Da die Marschmusikproben auf ein Minimum beschränkt worden waren, wusste jeder, dass jetzt äusserste Konzentration gefragt war. Wie erwartet wurde aus den beiden angemeldeten Märschen «Army of the Nile» von K. J. Alford ausgewählt. Obwohl der Publikumsaufmarsch zu dieser frühen Morgenstunde eher spärlich war, erspielten die Siebner 92 von 100 Punkten. Diskutiert wurde über den so erreichten 9. Rang wohl kaum, denn das Interesse galt hauptsächlich dem Vortragen der Wettstücke.

Als erstes stand das Aufgabestück auf dem Programm. Nach dem Einspielen und Einstimmen war es um 10.40 Uhr Zeit für den ersten Auftritt. Das entschlossene, sichere, aber auch beruhigende Auftreten des Dirigenten Tony Kurmann bewirkte eine gelungene Aufführung des «beliebten» Aufgabestückes. Die drei Juroren bewerteten den Vortrag mit guten

174 von 180 möglichen Punkten. Der Grundstein für den Grosserfolg schien gelegt. Der Höhepunkt des Tages stand aber noch bevor. Wie beim Aufgabestück spielte auch beim Selbstwahlstück der Festsieger, die Feldmusik Sarnen unter der Leitung von Josef Gnos vor der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen. Erst als das Siebner Blasorchester auf der Bühne Platz genommen hatte, wurde die hohe Punktzahl von Sarnen mit 179 Punkten verkündet. Nun war auch für das Siebner Blasorchester die Stunde der Wahrheit gekommen. George Gershwin's Werk «Ein Amerikaner in Paris», welches mit viel Liebe und grossem Einsatz einstudiert worden war, durfte endlich in einem grossen, schönen Saal gespielt werden. Im Palazzo dei Congressi herrschte eine unbeschreibliche Atmosphäre.

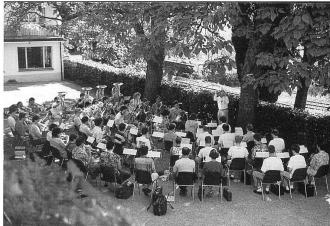
Mit ihrem 20-minütigen Vortrag zogen die Siebner das Publikum in ihren Bann. Hinter jedem gespielten Ton muss die Freude an diesem grossartigen Werk hervorgestrahlt haben. Lauter strahlende, zufriedene Gesichter ernteten nach dem gemeinsamen Musizie-

1991

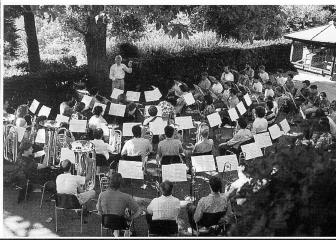
23. Juni Eidgenössisches Musikfest in Lugano







Probenarbeit im Freien in Agra





Die Siebner stellen sich dem Publikum und der Jury

77—

ren den überwältigenden Applaus und die standing ovations der Zuhörer. Das Ziel war erreicht: Das Siebner Blasorchester hatte mit Tony Kurmann einen einmaligen Konzertvortrag dargeboten. Einmal 28 Punkte und fünfmal das Maximum von 30 Punkten ergaben eine Summe von 178 Punkten.

Der Expertenbericht in der rechten Spalte lässt kaum noch Zweifel über diesen Vortrag offen.



Nur Sarnen erhielt einen Punkt mehr für den Vortrag des Selbstwahlstückes. Und weil die Stadtmusik Luzern beim Aufgabestück zwei Punkte mehr als Siebnen erspielte, erreichte sie mit nur einem Punkt Vorsprung den 2. Rang.

Die Siebner Musiker und ihr Dirigent konnten von allen Seiten Glückwünsche entgegennehmen. Aber erst bei der Rangverkündigung im Stadio Cornaredo (unser Bild) erhielt die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen die Bestätigung, dass sie mit dem 3. Rang, hinter der Feldmusik Sarnen und der Stadtmusik Luzern, an der Spitze der schweizerischen Blasorchester steht.

Nach dem offiziellen Empfang in Siebnen feierte die Harmoniemusik im bescheidenen Rahmen im Restaurant Krone weiter. Dirigent Tony Kurmann wurde von den Mitgliedern des Alpenrösli und der Gönnervereinigung mit einem originellen Dankeschön überrascht.

Eidgenössisches Musikfest in Lugano Expertenbericht von M. Chopin:

Die Komposition von George Gershwin «Ein Amerikaner in Paris» ist durch die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen auf ganz und gar ausserordentliche Weise und in einer sehr gut konzipierten Transskription interpretiert worden. Die von den Experten ausgeteilten Noten zeugen davon!

Dieses vom äusserst talentierten Dirigenten Herrn Tony Kurmann geleitete Orchester ist völlig zu Recht unter den besten Vereinen zu finden, die wir an diesem Eidgenössischen Musikfest 1991 in Lugano haben hören können.

Weil die Perfektion nicht von dieser Welt ist, wäre es müssig, Bemerkungen zu der uns durch dieses schöne Ensemble vorgespielten musikalischen Version zu machen.

Abschliessend richten wir unsere herzlichen Glückwünsche an jeden einzelnen Musikanten der Harmoniemusik Alpenrösli wie auch an ihren Dirigenten verbunden mit unserer Hochschätzung und den Wünschen für beste Erfolge bei allen ihren zukünftigen Einsätzen.

M. Chopin



Problemfall Probelokal

1992

Platzprobleme im Probelokal

ie Platzprobleme der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen waren schon seit längerer Zeit so eklatant, dass ein problemloser Probebetrieb nicht mehr länger gewährleistet war. Das Schlagwerk konnte wegen Platzmangel meist nicht mehr vollständig aufgestellt werden. Bedingt durch das quantitative Wachstum der Harmoniemusik wurde das Proben mit so vielen Personen in einem Keller ohne Lüftung - die Temperaturen stiegen unverhältnismässig fast zur tropischen Hitze an - schon regelrecht zur Qual. Die Grundfläche des Raumes im Kellergeschoss des alten Schulhauses wies nur gerade eine Fläche von 77 Quadratmetern auf, pro Musiker stand also ziemlich genau ein Stückchen Boden von einem auf einen Meter zur Verfügung! Man stelle sich das vor: Auf diesem minimalen Platz mussten sich Paukisten, Trompeter, Klarinettisten und Posaunisten für Spitzenanlässe wie zum Beispiel ein Eidgenössisches Musikfest vorbereiten können.

Die in letzter Zeit erreichten mu-

sikalischen Erfolge waren nur dank dem einmaligen Entgegenkommen der Musikvereine Wangen und Wollerau sowie der entsprechenden Gemeindebehörden möglich, da man ihre genügend grossen Probelokale benutzen durfte. Doch langsam sank trotz aller Begeisterung für die Musik die Moral der Siebner Musikanten. Kein Wunder, denn eine Besserung schien kaum in Sicht, waren doch in den vergangenen Monaten verschiedene Ansätze zur Besserung gescheitert. Im Mai des Jahres 1992 lehnten die Stimmbürger von Schübelbach mit 656 Nein zu 622 Ja die Erweiterung des Stockbergschulhauses ab. Bachab schwamm damit auch das geplante Musikzimmer, das im Gesamtkonzept integriert war und allen Musikvereinen der Gemeinde endlich den langersehnten Proberaum gebracht hätte. Am Abend der Volksabstimmung hielt Präsident Karl Seeholzer fest:

«Wir sind alle zutiefst enttäuscht. Nach diesem niederschmetternden Volksentscheid stehen wir vor so etwas wie einem Scherbenhaufen.» Auch Tony Kurmann bekundete seine Angst, den subtilen Klangkörper der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen fortan nicht mehr verfeinern zu können. Denn das Klangpotential in diesem viel zu kleinen Raum war dermassen stark, dass die Musiker stets gezwungen waren, so leise wie möglich zu spielen. Die Suche nach neuen Lösungen wurde weiter verstärkt und das eigens eingesetzte vereinsinterne Projektteam hat in intensiver Arbeit verschiedenste Varianten geprüft und entsprechende Vorschläge unterbreitet. Die Zeit drängte allerdings, denn im März 1993 wollte sich die Harmoniemusik Alpenrösli an einem bedeutenden Musikwettbewerb in Grenchen beteiligen. Und Mitte Oktober 1993 stand das renommierte Blasmusiktreffen in Interlaken auf dem Programm. Beides Anlässe, bei denen die Siebner wie gewohnt brillieren wollten. Dass dies allerdings nur mit einer einigermassen genügenden Vorbereitung möglich sein würde, schien logisch zu sein. Der Verein hat deshalb sofort nach dem fatalen Volksentscheid ein Gesuch gestellt, wenigstens einmal pro Woche auf der Bühne der Stockberghalle proben zu können.

Nach der Vermittlung der Gemeinde mit dem Turnverein kam ein Kompromiss zustande: Ab dem 1. Januar 1993 verzichten an einem Abend pro Woche Sportvereine auf einzelne Lektionen in der Stockberghalle. Den Verantwortlichen des Alpenrösli war jedoch von vornherein klar, dass die Lösung Stockberghalle nicht von Dauer sein konnte. Die Halle war nämlich alles andere als ideal, vor allem in akustischer Hinsicht. Wie durch ein Wunder tat sich dann doch noch ein Türchen auf, denn die Kraftwerk Wägital AG bot der Harmoniemusik Alpenrösli und der Jugendmusik Siebnen an, in ihrem frisch renovierten Mehrzweckraum proben zu können. Der Platz in jenem Raum war ausreichend und nach ein paar leichten akustischen Verbesserungen konnte ein Probelokal bezogen werden, welches den musikalischen Bedürfnissen beider Vereine genügte. Somit konnte eine langjährige Odyssee um das «Problem Probelokal» abgeschlossen werden.

1992

Eine dauerhafte Probelokal-Lösung zeichnet sich ab



Aus den Konzertprogrammen

Winter 1990

| Franz Königshofer | Arethusa |
|---------------------------------|---|
| (1901–1970) | (Symphonische Musik) |
| Francesco Raselli | Tagebuch |
| (1948–1983) | (Februar-August 1983) |
| | in Musik gesetzt für 16 Klarinetten und Kontrabass |
| Richard Strauss | Konzert für Horn und |
| (1864–1949) instr. A. Rezler | Orchester |
| msu. A. Neziei | Nr. 1 Es-dur op. 11 |
| | Allegro |
| | Andante Allegro |
| | Allegio |
| | PAUSE |
| H. Owen Reed | La Fiesta Mexicana |
| (1910) | (A Mexican Folk Song Symphony for Concert Band) |
| | Prelude und Aztekentanz |
| | 2. Messe 3. Karneval |
| | 3. Karnevai |
| Franco Cesarini | Mexican Pictures |
| (1961) | (Suite for Symphonic Band) |
| | I. El Butaquito |
| | II. Romance mejicano |
| | III. Bailaviejo IV. La Charreada |
| | I v. La Charreada |

Winter 1988

Felix Mendelsson-Bartholdy (1809 - 1847) arr. Dr. Herbert W. Fred.

Carl Maria von Weber (1786 - 1826) instr. Tony Kurmann

Solist: Urs Bamert

Ouvertüre für Harmoniemusik op. 24

Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 1 f-moll op.73

I. Allegro
II. Adagio ma non troppo
III. Rondo-Allegretto

PAUSE -

Aaron Copland (1900)

Fanfare for the Common Man (1942) Für Blechbläser, Timpani und

Aaron Copland (1900) instr. Urs Bamert

Buckaroo Holiday aus Four Dance Episodes from «Rodeo»

Morton Gould (1913)

Jericho

Rhapsody for Symphonic Band Prolog Aufruf der Namen Gesang Tanz

Marsch und Schlacht Josuas Trompeten Die Mauern stürzen ein Halieluja

Leonard Bernstein (1918) instr. Clare Grundman

Divertimento for Symphonic Band

I. Sennets and Tuckets
II. Waltz

III. Mazurka

IV. Samba V. Turkey Trot VI. Sphinxes VII. Blues VIII. March: «The BSO Forever»



Probenarbeit in der Stockberghalle

iebnen-Balerna retour im «Höchstklassabteil» betitelte die Linthpresse Zeitung vom 25. Mai 1992 das gemeinsame Konzert der Civica Filarmonica di Balerna und der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen in Schübelbach. Dank den Dirigenten Franco Cesarini und Tony Kurmann, die beide am Konservatorium in Zürich Blasmusikdirektion vermitteln, kam die Achse «Siebnen-Balerna» zu dieser Zugkombination. Die Civica Filarmonica di Balerna ist kein unbeschriebenes Blatt in der nationalen Blasmusikszene. Balerna eröffnete den Konzertabend mit Werken von Gioacchino Rossini, Frigyes Hidas, George Gershwin und Frank Perkins. Das «Alpenrösli» zeigte einmal mehr, was aus einem immer noch weitgehenden «Amateurblasorchester» herausgeholt werden kann. Auch Siebnen spielte ein Werk des Italieners Rossini, zog dann allerdings mit der «Second Suite for Band» von Alfred Reed das Publikum in seinen Bann. Mit «The Blues» von Samy Nestico und dem Marsch

«Stars and Stripes» von John Philipp Sousa fand das Gemeinschaftskonzert einen würdigen Abschluss.

Dasselbe Programm wurde am 21. Juni 1992 auch in Balerna geboten und am darauffolgenden Tag gab die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen ein Platzkonzert in Lugano auf der Piazza Riforma.

1992

25. Mai / 21. Juni Gemeinschaftskonzerte mit der Civica Filarmonica di Balerna

Platzkonzert auf der Piazza Riforma in Lugano



Ein Wunsch geht in Erfüllung

1992

Kantonaler Kulturanerkennungspreis und neue Gala-Uniform anlässlich des Winterkonzertes vom 12./13. Dezember

1993

7. Musikpreis in Grenchen

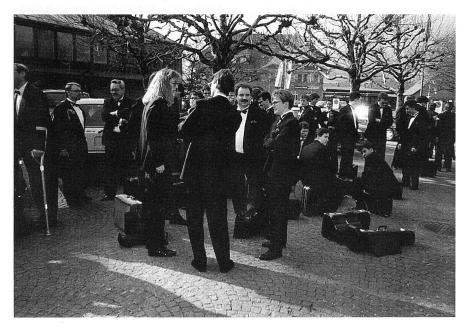
ie Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen und ihr Publikum rückten am Winterkonzert in der Stockberghalle näher zusammen, da eine Vorbühne aufgestellt werden musste, welche allen Musikanten sicher genügend Platz einräumte. Einerseits sassen die vordersten Musiker bereits fünf Meter vor der Bühne, andererseits erhielt das Winterkonzert den Touch eines Galakonzertes. Nicht nur das Publikum gab sich galant, auch das Orchester war jetzt in Gala gekleidet. Die grosse Investition für den neuen Smoking mit Hemd und Fliege wurde nicht etwa vom Verein bezahlt, sondern von jedem einzelnen Mitglied übernommen. Die neue optische Erscheinung passte dann auch besser zum anspruchsvollen Winterkonzert.

Die tolle Leistung der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen und ihres Dirigenten Tony Kurmann erhieltnun auch eine offizielle Würdigung. Frau Landammann Margrit Weber-Röllin erschien zum Winterkonzert mit Departementssekretär Franz Steinegger und Regierungsrat Egon Bruhin, um dem Blasorchester und seinem Dirigenten den mit 3000 Franken dotierten Kultur-Anerkennungspreis des Kantons Schwyzzuverleihen.

Zum 7. Musikpreis Grenchen vom Sonntag, dem 14. März 1993, wurde die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen eingeladen. Der Anlass findet unter dem Patronat des Eidgenössischen Musikverbandes statt und dient der Förderung der nationalen Blasmusikszene sowie der kreativen Erneue-Blasmusikliteratur. rung Zehn Schweizer Blasorchester stellten sich dem Publikum in zwei Kategorien - Höchstklasse und 1. Klasse - vor. Für die Siebner galt es als Ehre, an diesem Anlass mitmachen zu dürfen. Seit Januar probte der Siebner Musikverein in der Stockberghalle, um bestens vorbereitet nach Grenchen zu reisen. Am Morgen führten die teilnehmenden Blasorchester Werke von Schweizer Komponisten auf, die für frühere Musikpreise Grenchen entstanden sind. «Des Meeres und der Liebe Wellen» von Franz Königshofer wurde von Tony Kurmann neu überarbeitet,

und die Siebner überraschten das Publikum mit ihrem «orchestralen» Vortrag. Tony Kurmann hat mit der Neuinstrumentierung nicht nur sein Können auf diesem Gebiet gezeigt, er verstand es auch, mit dem Siebner Blasorchester eine liebenswerte, abwechslungsreiche und nuancierte Interpretation vorzutragen. Obwohl sich der Publikumsaufmarsch am Morgen im Rahmen hielt, hörten sich doch einige Persönlichkeiten aus der Schweizer Blasmusikszene die Vorträge an. Erst am Nachmittag, für den eigentlichen Wettbewerb, stieg das Interesse und damitdie Zahl der Zuhörer. Als Aufgabestück erhielten die Höchstklassvereine eine Komposition von Franco Cesarini: «Angel of the Resurrection» (Engel der Auferstehung). Die Reihenfolge der Darbietungen wurde ausgelost, und Siebnen spielte wie am Morgen als dritter Verein. Mit einem ausgezeichneten Vortrag begeisterte das Siebner Blasorchester das fachkundige Publikum. Die Zeit des Wartens bis zur Rangverkündigung wurde mit Diskutieren und vorsichtigem Spekulieren verbracht. Tony Kurmann, in

Fachkreisen anerkannt und hochgeschätzt, durfte von allen Seiten begeisterte Komplimente entgegennehmen für seinen hervorragenden Konzertvortrag mit dem Siebner Blasorchester. Doch das letzte und entscheidende Wort sollte einmal mehr die Jury haben. Lange mussten sich die Siebner gedulden, bis sie endlich erfahren durften, dass sie den zweiten Rang hinter der Stadtmusik Grenchen belegten, die somit Warten auf den grossen Auftritt den Adolf-Schild-Pokal gewann.





Jakob Hefti

14. März 1993 Jakob Hefti mit dem «Alpenrösli» in Grenchen



akob Hefti wurde 1947 in Schwanden GL geboren. Nach Studien am Konservatorium Zürich bei Werner Speth und in den Meisterklassen von Hermann Baumann, Essen, und Adriaan van Woudenberg, Amsterdam, wurde er 1971 Solohornist im Städtischen Orchester St. Gallen. 1973-1975 war er Solohornist im Berner Sinfonieorchester. Seit 1975 ist er 1. Solohornist im Tonhalleorchester Zürich. In dieser Funktion sowie als Solist und Kammermusiker bereiste er fast alle Länder Europas, Nord- und Südamerika, Japan und China. Als Solist widmet er sich nebst den Standardwerken für sein Instrument auch weniger bekannten Kompositionen aus Barock, Klassik und Neuzeit. Verschiedene Werke von Schweizer Komponisten wurden von Jakob Hefti uraufgeführt. Jakob Hefti beschäftigt sich auch mit der historischen Aufführungspraxis auf dem Naturhorn, Schallplatten und Rundfunkaufnahmen. Jakob Hefti ist Mitglied des Stalder-Quintetts und Lehrer für Horn und Kammermusik am Konservatorium Luzern (Nachfolger des 1983 verstorbenen Francesco Raselli). Seit Frühjahr 1990 hat er Lehraufträge am Konservatorium und an der Musikhochschule Zürich.

Seit einigen Jahren verbindet Jakob Hefti und die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen eine enge Freundschaft. An einigen Grossanlässen und Konzerten bis hin zu unseren traditionellen Geburtstagsständchen hat uns Jakob immer wieder mit seinem famosen Können am Waldhorn mit viel Freude und Engagement unterstützt. Als ein absoluter Höhepunkt in unserer musikalischen Geschichte gilt das Winterkonzert 1990, bei dem Jakob Hefti als Solist in Siebnen auftreten konnte. Mit dem «Konzert für Horn und Orchester Nr. 1 in Es-dur op. 11» von Richard Strauss hat er sowohl die Zuhörer wie auch alle Vereinsmitglieder verzaubert. Sein Auftritt wird für uns unvergesslich bleiben und wir hoffen. Jakob auch weiterhin in unseren Reihenbegrüssen zu dürfen.

1993

ach 1987 durfte die Harmoniemusik Alpenrösli bereits zum zweiten Mal am Blasmusiktreffen teilnehmen. Gut gelaunt und bestens vorbereitet reisten die Siebner in Begleitung ihrer Fans frühmorgens nach Interlaken. Um 11.30 Uhr galt es ernst. Das Aufgabestück «Transformationen» von Alfred Benz und das Selbstwahlstück «Le chant de l'arbre» von Serge Lancen wurden vom Publikum begeistert aufgenommen. Die Experten schrieben zu diesem Vortrag:

«Vom Piccolo bis zum Xylophon, alle meisterten bravourös ihre heiklen Stellen.»

Zudem konnte in diesem schönen Konzertsaal mit Freude musiziert werden. Auch die drei Stadtmusikvereine Arbon, St. Gallen und Grenchen zeigten gute Vorträge, doch die Fachleute im Publikum - darunter namhafte Dirigenten - waren eigentlich sicher, dass der Preis für den Konzertvortrag, bei dem nur das Pflichtstück bewertet wurde, den Siebnern ge-

hören würde. Anders die Herren der Jury: Sie liessen die Stadtmusik St. Gallen unter der Leitung von Albert Brunner als Sieger ausrufen. Einmal mehr konnte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen die Experten mit ihrem sinfonischen Orchesterklang nicht ganzüberzeugen.

Ganz anders sah es beim Marschmusikwettbewerb aus. Um nicht einen grossen Tenuewechsel abzuhalten, beschloss man, im Smoking auf die Strasse zu gehen. Für die perfekte Marschmusikausbildung schickt die Harmoniemusik Siebnen viele ihrer Mitglieder in die Spiel RS, wo sie zu Militärtrompetern ausgebildet werden. Nur so ist es erklärbar, dass die Siebner auch auf der Strasse eine gute Figur machen und gute Noten erspielen, denn am «Training» innerhalb des Vereins für solche Wettkämpfe kann es unmöglich liegen. Jedenfalls durfte das Siebner Blasorchester mit dem wohlklingenden Marsch «Arnhem» den Wanderpreis mit den zwei Murmeltieren in Empfang nehmen.

17. Oktober8. Blasmusiktreffen in Interlaken



Aus den Konzertprogrammen

| Camille Saint-Saëns (1835-1921) | Orient et occident (1870) Allegro - Moderato assai sostenuto - Tempo I |
|------------------------------------|--|
| Ferrucio Busoni (1866–1924) | Divertimento für Flöte und Orchester op. 52 (1920) Allegro misurato – Andante sostenuto – Tempo I, più stretto |
| Henk Badings (1907–1987) | Symphonie Nr. XV «Conflicts and confluences» (1983) Allegro Adagio molto Scherzo Finale |
| | PAUSE |
| Kurt Weill (1900-1950) | Kleine Dreigroschenmusik (1928) Suite für Blasorchester aus der «Dreigroschenoper» 1. Ouwertier 2. Die Moritat von Mackie Messer 3. Antari-dass-Song 3. Antari-dass-Song 5. Pollys Lied: Andante con moto 5. Pollys Lied: Andante con moto 5. Tange-Ballade 6. Kanonen-Song: Charleston-Tempo 7. Dreigroschen-Finale Es wirken mit: Beatrice Cetiker-Kistler (Akkordeon) Edgar Bilig (Klavier) |
| Alfred Reed (1921) | Second Suite for Band (1979) (Latino-Mexicana) Son Montuno Tango («Sargasso Serenade») Guaracha Paso Dobbe («A la Corrida!») |

Winter 1992

| Friedrich Smetana (1824–1884) instr. Tony Kurmann | Libussa Ouvertüre |
|---|--|
| Karel Husa (1921) | Musik für Prag 1968 – Introduktion und Fanfare – Aria – Interludium – Toccata und Choral |
| PAUS | SE |
| Sergej Prokofjew (1891–1953) bearb. Rodney Bashford, Smith | Athletic Festival March (Spartakiade) |
| Dmitrij Schostakowitsch (1906–1975) instr. Frank van de Poel/G. Buitenhuis | Ballett Suite No. 4 I. Introduktion II. Walzer III. Scherzo |
| Leonard Bernstein (1918–1991) instr. Marice Stith | Three Dance Episodes from «On The Town» |
| | I. The Great Lover II. Lonely Town: Pas de Deux III. Times Square: 1944 |

| Albert Benz (1927-1988) | | Transformationen |
|-----------------------------|-------|--|
| Caspar Diethelm (1926) | | March-Suite op. 281 für Solo-Fagott und |
| | | Blasorchester |
| | | I Rezitativ |
| | | II Zwiefacher |
| | | III Canzona |
| | | IV Zwiefacher |
| | | V Finale |
| | | – Uraufführung – |
| André Besançon (1946) | | Der kleine Schelm |
| | PAUSE | |
| Serge Lancen (1922) | | Le chant de l'arbre |
| George Gershwin (1898–1937) | | Cuban Overture |

oben links:

Winter 1991

Winter 1993

stand ganz im Zeichen der Uraufführung von Caspar Diethelm, nämlich einem Solowerk, der Marchsuite op. 281 für Solofagott und Blasorchester. Der Komponist Caspar Diethelm - übrigens Bürger von Galgenen - schrieb die Partitur als Auftragswerk für das Vereinsmitglied Roland Bamert. Der Siebner Fagottist war Schüler des Komponisten. Caspar Diethelm, Lehrer für Musikgeschichte und Literaturkunde, Tonsatz und Kammermusik, der viel für seine begabtesten Schüler komponierte, hat festgestellt, dass es kaum ein derartiges Werk für Solofagott und Blasorchester gibt. Er leistete somit einen wertvollen Beitrag in dieser Musikrichtung. Natürlich waren die March und insbesondere Siebnen stolz, eine eigene «Suite» zu bekommen.

as Winterkonzert 1993



8. Islasmusiktreffen in Interlaken 17. Oktober 1993

oberste Reihe, von links nach rechts: Eckhard Bauer, Hans Schmid, Erwin Füchslin, Josef Kessler, Christoph Stillhard, Emil Schriber, Egon Kessler, Erich Schönbächler, Werni Schönbächler

zweite Reihe: Thomas Kessler, Herbert Mächler, Patrik Mächler, Urs Germann (Präsident), Alois Kurmann, René Germann, Jakob Hefti, Willi Hüppi

dritte Reihe: Heiri Hegner, Sepp Schönbächler, Josef Diethelm, Edgar Schmid, Alfons Zehnder, Irmgard Zellweger, Heiri Meier, Thomas Zellweger, Bastian Wessner, Markus Amgwerd, Armin Schmid, Brigitte Bruhin, Karin Diethelm, Hansueli Hug, Martin Schirmer, Roland Kessler, Cornel Kürzi, Armin Müller

vierte Reihe: Harald Schwyter, Tony Kurmann (Dirigent), Markus Zemp, Franz Kälin, Michael Zwiker, André Zumthurm, Priska Mächler, Silvia Kamm, Philipp Kurmann, Valentin Vogt, Urs Bamert, Rolf Vogt, Lorenz Schnyder, Thomas Huber, Monika Kessler, Brigitte Hegner, Fernande Ziltener, Karl Seeholzer, Rolf Schnellmann

sitzend: Claudia Deuber, Marcel Vogt, Hugo Knobel, Markus Hegner, Roland Bamert, Josef Hutzmann, Markus Bucher, Brigitte Schnyder, Richard Kurmann, Barbara Gmür, Petra Kölbli, Tatjana Schönbächler, Corinne Ebnöther, Susanne Zwiker, Bernhard Diethelm, Beate Gresch



Blasmusiktreffen in Interlaken Wettspielvorträge





Marschmusikwettbewerb

nlässlich des Winterkonzerts 1993 konnte auch das 20-jährige Dirigentenjubiläum von Tony Kurmann in bescheidenem Rahmen gefeiert werden. Dazu ein Zitat des Vereinspräsidenten Karl Seeholzer:

«[...]Wir haben Tony Kurmann stets als äusserst toleverständnisvollen, ranten, geduldigen, engagierten, zielstrebigen und fachlich kompetenten Dirigenten erlebt. Immer wieder hat er in seiner bescheidenen Art auf uns eingewirkt und war uns dabei in menschlicher Hinsicht ein vorbildliches Beispiel. Mit einem Dirigenten wie Tonv Kurmann macht es Freude, Aktivmitglied in der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen zu sein.»

Als Dank und als Zeichen der Anerkennung seiner riesigen Arbeit für die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen konnte Tony Kurmann ein nach seinen Bedürfnis-

sen und Wünschen gefertigtes Notenpult inklusive Dirigentenstuhl und Podest entgegennehmen.

Am Wochenende des 1. und 2. Juli trafen sich die beiden Blasorchester Sarnen und Siebnen zu einem Gemeinschaftskonzert. Vor Jahren strebten die Musikerinnen und Musiker der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen den «orchestralen» Klang an, den sie an der Feldmusik Sarnen bewunderten. Sarnen, einst das grosse musikalische Vorbild, ist in die Reichweite der Siebner gerückt und beide Vereine gehören im Eidgenössischen Musikverband zu den Spitzenvereinen. Mit diesem Gemeinschaftskonzert wollten nun die beiden Blasorchester den Blasmusikfreund und den absoluten Blasmusikfachmann zugleich begeistern und aufzeigen, wie die Zukunft in Blasmusikkreisen aussehen wird, welche Klangkörper Blasorchester darstellen können und wie breit die musikalischen Möglichkeiten in den Blasorchestern sind. Im Vordergrund dieser Konzertabende stand aber eindeutig einmal mehr die Freude am gemeinsamen Musizieren.

1993

20-jähriges Dirigentenjubiläum von Tony Kurmann

1994

1./2. Juli

Gemeinschaftskonzerte mit Sarnen

Winterkonzert 1994

| Gustav Holst (1874 - 1934) | Second Suite in F, op. 28 No. 2, H. 106 for Military Band |
|----------------------------|---|
| | 1. March |
| | Song without words |
| | Song of the blacksmith |
| | Fantasia on the "Dargason" |
| John Golland (1942 - 1993) | Atmospheres |
| com domaio (10 iz 1000) | I. Geheimnis |
| | II. Uebel |
| | III. Ruhe |
| , | Pause |
| Madai Carld (4040) | Santa Fé Saga |
| Morton Gould (1913) | for Concert Band |
| | |
| Don Gillis (1912 - 1978) | Symphonie No. 5 1/2 |
| | Perpetual Emotion |
| | 2. Spiritual? |
| | Scherzofrenia |
| | Conclusion |



Die Big Band der HMS

Die Big Band am Siebner Jahrmarkt 1993

Die Big Band der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen wurde 1975 von Tony Kurmann anlässlich des Frühlingskonzertes ins Leben gerufen. Seit 1989 leitet Edgar Schmid die Formation und begeistert die Band und das Publikum immer wieder mit tollen Arrangements, die oft aus der Feder des Bandleaders stammen. Edgar Schmid ist Jazzmusiker und spielt in verschiedenen Formationen, unter anderem auch bei Pepe Lienhard.

Die Big Band am Gemeinschaftskonzert mit Sarnen in Wangen 1994







Die Big Band unter der Leitung von Edgar Schmid



Die Gegenwart

1995

10./11. Juni Kantonales Musikfest in Wangen

Erarbeitung des Grundkonzepts für das Jubiläumsjahr 1998

Winterkonzert 1995

| Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840 - 1893) | Slawischer Marsch |
|---|--|
| Adil Bestybaev (1959) | Symphony "IDEE FIXE" on the monogram A.C.H.M.E.D. (Schweizer 1. Aufführung) |
| Pal | use . |
| Alexander Arutiunian (1920) | Konzert für Trompete und Orchester Solist: Herbert Kistler |
| Dimitri Kabalewsky (1904) | Komödianten - Suite, op. 26 1. Prolog 2. Calopp 3. Massch 4. Partiornime 6. Intermezz 7. Weine lyrische Szene 8. Gavete 9. Scherzo 10. Epilog |

der fünfsätzigen «Suite of Old American Dances» von Robert Russell Bennett durfte sich die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen am 10. Juni, abends um 18.30 Uhr in der Turnhalle in Wangen, der Jury anlässlich des Kantonalen Musikfestes stellen. Mit diesem Werk konnte das Blasorchester seine Leistungsfähigkeit in allen Schattierungen seien sie tonlicher, rhythmischer oder dynamischer Art-aufzeigen. Imponiert hat das Siebner Orchester durch den prächtigen, kompakten Klangkörper und auch durch die rhythmische Ausführung des voller Synkopen geladenen Werkes. Doch um 19.30 Uhr war dann in der Buechberghalle das Selbstwahlstück, die «4. Symphonie» von Alfred Reed, zu hören. Dass die Musik von Alfred Reed den Siebnern im Blut liegt, wurde auf eindrückliche Weise durch den Konzertvortrag gezeigt. Auch die Jury liess sich verzaubern und verlieh der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen ein Punktetotal von 352 Punkten, was zum Festsieg in der Höchstklasse führte. Zum Leidwesen vieler Zaungäste musste die Marschmusikkonkurrenz am Samstagmorgen wegen sehr schlechter Witterung abgesagt werden, was die Siebner nicht allzusehr enttäuschte, hatten sie doch einen ausgezeichneten Konzertvortrag hintersich.

Im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 1998 wurde schon 1995 mit dem Aufstellen des Organisationskomitees begonnen und die Konzeption des grossen Anlasses in die Wege geleitet. Nach dem Generalversammlungsbeschluss des Jahres 1995 wurde ein Grundkonzept ausgearbeitet. Eine Fahnen- und Namenskommission, eine Festschrift- und eine Finanzund Sponsoringkommission nahmen schon bald die ersten Arbeiten an die Hand.

Edgar Mettler konnte als OK-Präsident für das Sommerfest gewonnen werden, erste Ziele wurden gesteckt, Rahmenbedingungen geschaffen und schliesslich Kommissionsarbeiten vergeben. Die Zukunft galt ganz den Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 1998.

eit Jahren stand er zur Diskussion: der Name «Alpenrösli» der Harmoniemusik Siebnen. Was für die meisten Vereine keine Probleme mit sich bringt, erwies sich im Falle Siebnen immer noch als Stolperstein. Inzwischen war die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen nämlich nicht mehr «nur» eine Dorfmusik, sondern eines der besten Blasorchester der Höchstklasse in der Schweiz. Nun sollte also definitiv entschieden werden, welcher Name auf dem neuen Vereinsbanner zum 100. Geburtstag 1998 stehen soll. An ordentlichen Generalversammlung vom 15. März 1997 nahmen der Vorstand und der Präsident Urs Germann einen neuen Anlauf. Schnell und deutlich wurde entschieden, dass der Name «Alpenrösli» nicht mehr zeitgemäss sei und ersetzt werden soll. Im zweiten Wahlgang lagen die beiden Vorschläge «Harmoniemusik» und «Blasorchester» mit 29 zu 29 Stimmen genau gleichauf. Urs Germann verzichtete auf einen ihm zustehenden Stichentscheid, und eine ausserordentliche Generalversammlung sollte nach erneuten Überlegungen und Diskussionen den definitiven Entscheid fällen. Dabei kamen rund 77 Stimmberechtigte nach einer Probe zusammen, um das Traktandum noch einmal zu beraten. Neben den beiden bereits vorgebrachten Vorschlägen, wurden zusätzlich die Varianten «Harmonie» und «Blasorchester Harmonie» ins Rennen geschickt. In der Schlussrunde standen sich schliesslich «Blasorchester» und «Blasorchester Harmonie» gegenüber. Das absolute Mehr erreichten aber weder «Blasorchester» mit 37 noch «Blasorchester Harmonie» mit 36 Stimmen. Es sollte also einmal mehr sehr spannend werden. Beim letzten Ausstich, bei dem das relative Mehr entschied, setzte sich schliesslich das «Blasorchester» mit 42 gegen 32 Stimmen durch. Mit dem neuen Namen, so Urs Germann, soll mit Mut in die Zukunftgeschrittenwerden.

1997

Namensänderung auf das Jubiläumsjahr 1998

Winterkonzert 1996

| Richard Wagner (1813 - 1883) | Huldigungsmarsch |
|------------------------------------|---|
| Carl Maria von Weber (1786 - 1826) | Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 2 Es-Dur, op.7- I. Allegro II. Romanza. Andante con moto III. Alla Polacca |
| | Solist: Urs Barnert |
| . Р | ause |
| Warren Benson (1924) | The Leaves Are Falling |
| Alfred Reed (1921) | Fourth Symphony I. Elegy II. Intermezzo III. Tarantella |



Ausblick in die Zukunft

1997

8. Mai Galakonzert in Benken

8. Juni Kantonaler Musiktag in Lachen

Winterkonzert 1997

| Oliver Waespi | "Sinfonietta" |
|-------------------------|---------------------------------------|
| 1971 | für Blasorchester |
| | I. Prelude |
| | il. Intermezzo |
| | III. Scherzo |
| | IV. Finale |
| | 14.1 maic |
| Jean Balissat | Le premier jour |
| 1936 | |
| | •••• |
| Percy Aldridge Grainger | Lincolnshire Posy |
| 1882 - 1961 | 1. Lisbon |
| 1002 - 1001 | (Sailor's Song) |
| | Horkstow Grange |
| | (The Mister and his Man: a local |
| | Tragedy) |
| | Rufford Park Poachers |
| | (Poaching Song) |
| | |
| | The Brisk Young Sailor |
| | (who returned to wed his True Love |
| | 5. Lord Melbourne |
| | (War Song) |
| | The Lost Lady Found |
| | (Dance Song) |
| Malcolm Arnold | English Dances for Band |
| 1921 | Set 1 op. 27 |
| | |
| arr. Maurice Johnstone | I. Andantino |
| | II. Vivace |
| | III. Mesto |
| | IV. Allegro risoluto |

rotz den schon zahlreichen Vorbereitungen für das kommende Jubiläumsjahr 1998 war auch das Vereinsjahr 1997 sehr arbeitsintensiv. Neben dem Frühlings- und Winterkonzert gab die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen am 8. Mai in Benken ein Galakonzert mit Big Band-Einlage und bestritt unter beachtlichem Erfolg den Kantonalen Musiktag vom 8. Juni in Lachen. Am 24. August schliesslich durften wir die Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr der Feldmusik Vorderthal musikalisch umrahmen. Im Vorfeld des Jubiläumsjahres führte die Harmoniemusik Alpenrösli eine Bettel- und Sammelaktion durch. Dabei kam durch die Dorfbevölkerung von Siebnen ein namhafter finanzieller Beitrag für eine Teilneuinstrumentierung zusammen. An dieser Stelle sei für die Spenden der Bevölkerung herzlich gedankt. In verschiedenen Kommissionen haben sich zahlreiche Vereinsmitglieder zusammengefunden, um die Festivitäten zu planen. Das Jubiläumsjahr soll in einem würdigen Rahmen über die Bühne gehen und der musikalische Aspekt im Vordergrund stehen. So konnte bereits im Vorfeld eine Sonderausstellung zum Thema «Blasmusik in der March - Vereinsgründungen vor 100 Jahren» unter dem Patronat des Marchrings im Marchmuseum Rempendurchgeführt werden. Eigens für das Jubiläumsjahr wurde ausserdem ein Festwein organisiert. Anfangs Jahr fand eine Ausstellung im Seedamm-Center über die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen statt. Anlässlich des Frühlingskonzertes vom 25./26. April, welches ein Gemeinschaftskonzert mit der Stadtmusik Zürich werden wird, kann die neue Fahne eingeweiht werden, und als kleiner Höhepunkt darf das Blasorchester Siebnen mit der Stadtmusik Zürich am 2. Mai 1998 in der Tonhalle Zürich auftreten. Weitere Festivitäten folgen dann im Sommer, und natürlich darf man auch auf das Winterkonzert gespannt sein. Gesamthaft gesehen wird das Jubiläumsjahr sicher für jeden Geschmack etwas zu bieten haben.

PRÄSIDENTEN

1973 - 1974 Heini Läubli, Siebnen / Sarnen

1975 - 1981 Meinrad Schuler, Siebnen

1982 - 1984 Heini Läubli, Siebnen / Sarnen

1985 - 1986 Urs Germann, Tuggen 1987 - 1992 Karl Seeholzer, Siebnen

ab 1993 Urs Germann, Tuggen

VORSTAND IM JUBILÄUMSJAHR

Präsident: Urs Germann

Vizepräsident: Hansueli Hug Kassier: Markus Hegner

Aktuarin: Corinne Ebnöther Notenverwalterin: Petra Kölbli-Ronner

Materialverwalter: Hugo Knobel Uniformenverwalter: Hans Schmid

Presse/Informationen: Brigitte Schnyder

MUSIKKOMMISSION IM JUBILÄUMSJAHR

Präsident: Werni Schönbächler

Mitglieder: Tony Kurmann, Urs Bamert,

Bernhard Diethelm, Franz Kälin,

Hugo Knobel, Armin Schmid



Meinrad Schuler



Urs Germann und Karl Seeholzer



1996

Winterkonzert - Probe

Violoncello: Ruth Müri Susanne Rojan

Kontrabass: Winni Burchard



Winterkonzert 1996



ährend 53 Jahren wirkte Alois Kessler mit Leib und Seele als begeisterter Musikant, als engagiertes Vorstandsmitglied sowie als initiativer Präsident der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen und der Gönnervereinigung in unserem Verein mit und setzte sich lokal wie auch auf Eidgenössischer Verbandsebene für die Anliegen der Blasmusik ein.

Musikalische Laufbahn und besondere Leistungen:

| 1940-1978 | Aktiver Musikant im «Alpenrösli» |
|-----------|---|
| 1948-1952 | Kassier der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen (HMS) |
| 1950 | Massgebend an der Bettelaktion für die Neuuniformierung |
| | beteiligt |
| 1952-1954 | PräsidentderHMS |
| 1955 | Ehrenmitglied der HMS |
| 1961 | OK-Präsident des Kantonalen Musikfestes |
| 1965-1973 | Präsident des Schwyzer Kantonal-Musikverbandes |
| 1964 | Ehrenpräsident der HMS, Gestalter der Vereinsfahne und |
| | OK-Präsident bei der Fahnenweihe |
| 1967 | OK-Präsident der Neuuniformierung |
| 1970 | Ehrenmitglied des Schwyzer Kantonal-Musikverbandes |
| 1971-1987 | Zentralvorstandsmitglied des Eidgenössischen |
| | Musikverbands (EMV) |
| 1973 | OK-Präsident des Jubiläumsfestes 75 Jahre HMS |
| 1981-1991 | Mitglied des Zentralvorstandes des Eidgenössischen |
| | Jugendmusikverbandes |
| 1987 | Ehrenmitglied des EMV |
| 1988 | OK-Präsident Jubiläum «90 Jahre Alpenrösli, 40 Jahre |
| | Jugendmusik» |
| 1991 | Ehrenmitglied des Eidgenössischen Jugendmusikverbandes |
| 1981-1993 | Gründer und Präsident der Gönnervereinigung |
| | «Freunde der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen» |



Alois Kessler-Melliger (1925 - 1994)





Aktiv- und Ehrenmitglieder

Aktivmitglieder GV 14.3.98

Musikalische Leitung Tony Kurmann*

Flöte/Piccolo:

Bernhard Diethelm*, Corinne Ebnöther, Barbara Gmür, Beate Gresch*, Petra Kölbli, Tatjana Schönbächler, Susanne Zwiker

Oboe/Englischhorn:

Andrea Huber, Richard Kurmann, Brigitte Schnyder*

Fagott:

 $Roland Bamert, Josef Hutzmann^{\star}$

Es-Klarinette:

Philipp Kurmann

Klarinette:

Urs Bamert*, Stefan Betschart, Beat Büsser, Thomas Huber, Urban Huber, Roman Hutzmann, Silvia Kamm, Gertrud Küttel, Petra Mächler, Thomas Mächler, Heiri Meier*, Edith Schiesser, Dorly Schleuniger, Lorenz Schnyder, Roland Schuler, Rolf Vogt*, Valentin Vogt, Bastian Wessner, Thomas Zellweger*, Manfred Ziegler

Bassetthorn: Markus Amgwerd Bassklarinette:

PriskaMächler, Irmgard Zellweger*

Alt-Saxophon:

Brigitte Bruhin, Karin Diethelm, Oliver Hutter, Monika Kessler, Armin Schmid*

Tenor-Saxophon:

Brigitta Hegner*, Fernande Ziltener Bariton-Saxophon:

Corinne Burkart, Karl Seeholzer*

Trompete:

Erwin Füchslin, Marc Jaussi, Egon Kessler, Josef Kessler*, Hans Schmid*, Andreas Schönbächler, Erich Schönbächler*, Werni Schönbächler*, EmilSchriber*

Waldhorn:

Irene Bommer, René Germann*, Urs Germann*, Rolf Hürlimann, Thomas Kessler, Alois Kurmann*, Herbert Mächler, Patrik Mächler

Es-Horn:

Willy Hüppi*

Posaune:

Daniel Bruhin, Josef Diethelm*, Edgar Schmid*, Josef Schönbächler*, Michael Schönbächler, Markus Zemp, Michael Zwiker

Bassposaune:

Franz Kälin

Euphonium:

Hansueli Hug*, Roland Kessler, Cornel Kürzi*, Martin Schirmer

Basstuba:

Heiri Hegner*, Armin Müller*, Rolf Schnellmann, Harald Schwyter*, Beat Steiner Percussion: Markus Hegner*, Hugo Knobel* Fähnrich:

Christoph Stillhard

* = Aktive Ehrenmitglieder!

Nicht mehr aktive Ehrenmitglieder:

Alfred Bruhin, Josef Bruhin-Marty, Ludwig Bucher, Josef Hegner-Küttel, Pius Hegner-Kobelt, Franz Holdener, Hugo Kessler, Kaspar Kessler, Hans Krieg-Meier, Heini Läubli, Hermann Martinelli, Paul Odermatt, Gottfried Ruoss, Siebnen, Gottfried Ruoss, Buttikon, Rudolf Ruoss, Fritz Schmid, Josef Schnellmann, Ernst Schnyder-Bannwart, Robert Schuler, Amalie Schwyter, Fredy Züger, Alfons Zehnder, Stadtmusik Glarus

Freimitglieder:

Johann Bernard, Edgar Bisig, Winni Burchard, Christoph Bürgi, Jakob Hefti, Ueli Kläsi, Peter Krättli, Christian Meier, Ruth Müri, Susanne Rojan, Marcel Vogt, André Zumthurm



Gedanken des Präsidenten

100 Jahre sind es her, seit die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen gegründet wurde. Beim Durchlesen dieser Festschrift ist Ihnen sicher aufgefallen, dass in unserem Verein nicht nur immer eitel Freude geherrscht hat. Nein, es gab auch schwierige Zeiten zu bewältigen. Es war aber auch früher schon so, dass vielfach einzelne Persönlichkeiten für das Fortbestehen des Vereins verantwortlich waren.

Als ich vor 26 Jahren als Aktivmitglied aufgenommen wurde, hatten wir auch solche Persönlichkeiten. Es waren engagierte Männer, welche uns Jungen im geschäftlichen, privaten und natürlich im vereinsinternen Bereich Vorbilder waren. Wir durften eine harmonische Zeit und auch eine Zeit der grossen musikalischen Herausforderungen miterleben und mitgestalten. Heute arbeiten auch wir gemeinsam daran, dass unsere Jungen dies in 25 oder 50 Jahren auch wieder sagen können.

Ich wage zu behaupten, dass der Zusammenhalt, die gemeinsamen Ziele und eben die «Chemie» in unserem Verein noch nie so gut funktioniert haben wie in den letzten 25 Jahren. Nur so sind unsere musikalischen Fortschritte und Erfolge möglich geworden. Dies ist sicher ein grosses Verdienst unseres musikalischen Leiters Tony Kurmann, aber auch der Musikkommission und des Vorstandes. All diesen tragenden Kräften, welche sich mit viel Idealismus sehr positiv für unseren Verein eingesetzt haben, gebührt ein aufrichtiger Dank.

Unser Verein existiert jedoch nicht nur aus eigener Kraft und aus eigenem Antrieb, wir sind auch auf die Unterstützung der Öffentlichkeit angewiesen. An dieser Stelle möchte ich allen ein grosses Dankeschön aussprechen, welche die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen in ideeller oder finanzieller Hinsicht unterstützt haben.

Einen speziellen Dank spreche ich dem Team aus vier Aktivmitgliedern aus, welches unser Archiv, alte Protokolle und viele weitere Dokumente durchforscht haben und somit diese Jubiläumsschrift als historisch wertvolles Werk verfasst haben.

Die Musikerinnen und Musiker des Blasorchesters Siebnen nehmen ihre Aufgabe auch in Zukunft optimistisch und mit viel Elan in Angriff. Wir sind auch im zweiten Jahrhundert bestrebt, gute Blasmusik, echte Kameradschaft sowie das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Region zu pflegen und zu fördern.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns in unseren Bemühungen weiterhin unterstützen.

Urs Germann

M. Junam



Eine erfolgreiche Karriere



Eidgenössisches Musikfest 1981 in Lausanne

Tony Kurmann mit Schwyzer Kantonalpräsident Kaspar Hürlimann



Tonstudio Bauer, Ludwigsburg 1982 Tony mit Toningenieur M. Wieland

nfangs März 1973 wurde mir die musikalische Leitung der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen anvertraut. Zur ersten Besprechung waren als Vertreter des Vereines die beiden Persönlichkeiten Ehrenpräsident Alois Kessler und Vereinspräsident Heini Läubli anwesend. Diese beiden Exponenten entpuppten sich dann in den folgenden Jahren als ausserordentlich wertvolle, engagierte und weitsichtige Vereinsstützen, die meine Bestrebungen und Ziele jederzeit unterstützten. Der erste grössere Auftritt mit der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen war die legendäre Revue anlässlich der Feierlichkeiten zur 75-jährigen Vereinsgeschichte.

Das Erscheinungsbild der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen hat sich aber in den vergangenen 25 Jahren grundlegend geändert. Der Verein hat sich zu einem vollausgebauten Blasorchester entwickelt, welches sich auch international sehen und hören lassen kann. Eine Veränderung dieses Ausmasses ist nur möglich, wenn die personellen Konstellationen ein Optimum erreichen.

Für den rasanten Aufstieg des Vereines sind für mich persönlich folgende Punkte von wesentlicher Bedeutung:

1. Der Verein hatte keine musikalischen Altlasten zu bewältigen. Wir konnten in aller Ruhe und ohne falsche Forderungen des Umfeldes eine solide musikalische Basis erarbeiten. Die administrative Führung des Vereines hat stets die musikalische Entwicklung gefördert und nicht mangels musikalischem Verständnis dies zu verhindern versucht. Man fühlte sich einerseits den Traditionen verpflichtet ohne aber dadurch Änderungen zu verunmöglichen. Aus dieser Sicht ist auch die Namensänderung zur 100-jährigen Vereinsgeschichte eine logische Folgerung.

2. Im Verein wirkte bereits 1973 eine grosse Zahl von engagierten, begeisterungsfähigen und talentierten Instrumentalisten, die sich sehr bald zu bedeutenden Leistungsträgern entwickelten.

- 3. Mit meinem Bruder, dem Waldhornisten Alois Kurmann, und dem Euphonisten Cornel Kürzi standen zu Beginn meiner Tätigkeit zwei hervorragende Blechbläser als ausgezeichnete Ausbilder zur Verfügung. Für diese beiden wie auch für weitere engagierte Instrumentalisten war soziales Engagement nicht einfach ein Schlagwort, sondern eine Selbstverständlichkeit.
- 4. Familiendynastien sorgen in Vereinen oft für unerfreuliche Querelen. Aber mit den Familien Schönbächler und Schmid sowie weiteren Instrumentalisten hatte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen schon vor 25 Jahren eine starke Gruppe von entwicklungsfähigen Musikanten, die stets bestrebt waren, das Gemeinsame zu pflegen und den Verein musikalisch weiterzubringen.
- 5. Schon bald nach meinem Amtsantritt begannen wir mit kontinuierlich organisierten Bläserkursen die musikalische Basis regelmässig zu verbessern.

Alle diese glücklichen Konstellationen bildeten die Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung des Vereines. Im Jahre 1978 habe ich dann auch die musikalische Leitung der Jugendmusik Siebnen übernommen, um die Kontinuität der Ausbildung des Vereinsnachwuchses zu garantieren. Dieser Entscheid sollte sich auch als richtig erweisen. So konnten in den darauffolgenden Jahren regelmässig junge, willige Instrumentalisten in den Verein eingebaut werden. Alle diese engagierten, jungen Doppelmitglieder trugen den zunehmend verbesserten Orchesterklang des Stammvereins in die Jugendmusik und beschleunigten die positive Entwicklung zusätzlich. Dass dabei auch der Klang der Jugendmusik entscheidend verbessert wurde, ist eine willkommene Tatsache.



Fernsehaufnahmen zum «Concours Musica» 1985 in Zug

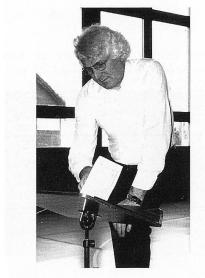


Weisser Sonntag 1996





Tony Kurmann mit Serge Lancen in Kerkrade 1985



Partiturstudium während der Probe

Ott meinem zehnjährigen Dirigentenjubiläum ging auch der Wunsch in Erfüllung, alljährlich ein Hauptkonzert ohne Konsumation zu veranstalten. Diese Konzertform konnte bald Publikum und Vereinsmitglieder begeistern und wurde mit dem vorweihnächtlichen Winterkonzertzu einer festen Institution.

Die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen hat seit Bestehen des Schwyzer Kantonal-Musikverbandes an allen Kantonalmusikfesten teilgenommen. An dieser Tradition wollten und möchten wir auch weiterhin während meiner Amtszeit festhalten. Anlässlich des 9. Kantonalmusikfestes 1975 in Arth konkurrierte der Verein zum ersten Mal in der 1. Klasse. Am 10. Kantonalmusikfest 1980 in Freienbach hat die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen als erste Sektion des Verbandes in der Höchstklasse konkurriert. Anlässlich des Eidgenössischen Musikfestes 1981 in Lausanne spielte der Verein erstmals an einem nationalen Musikfest in der obersten Leistungsstufe. In den Jahren 1986 und 1991 folgten die Teilnahmen an den Eidgenössischen Musikfesten in Winterthur und Lugano. Allerdings sollte sich auch bald zeigen, dass ein Dorfverein in der obersten Leistungsklasse sich seine Sporen verdienen muss und kaum mit Geschenken überschüttet wird. Es brauchte auch hier vorerst einige Jahre Konstanz, bevor die zahlreichen lokalen und nationalen Neider die unaufhaltsame Entwicklung akzeptieren mussten. Trotzdem ist es wichtig, dass ein Verein dieser Qualitätsstufe einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wird, Wettbewerbe besucht, das Musizieren ernst nimmt, den jeweiligen Wettbewerbsresultaten jedoch mit entsprechender Distanz gegenübertritt. Wenn aber die Musik an erster Stelle steht, werden Enttäuschungen dieser Art schnell weggesteckt. Dass ein Verein dieser Leistungsstufe eine fruchtbare Ausstrahlung hat, zeigt auch die musikalische Entwicklung verschiedener Sektionen des Schwyzer Kantonal-Musikverbandes in den vergangenen Jahren. Mir scheint es wichtig, dass sich der Verein dieser Vorbildrolle bewusstistund keine falsche Überheblichkeit duldet.

lücklicherweise gibt es heute eine beachtliche Zahl von sehr guten Originalwerken für Blasorchester. Leider sind viele dieser Werke nur durch leistungsstarke Orchester aufführbar. Wir konnten mit dem Blasorchester Siebnen in den vergangenen Jahren einige Werke dieser blasmusikalischen Spitzenliteratur zur Aufführung bringen. Es muss auch in Zukunft eine Aufgabe dieses Orchesters sein, das kompositorische Schaffen bedeutender Tonschöpfer mit Aufführungen ihrer Werke zu würdigen. Daneben dürfen auch weiterhin Bearbeitungen und gute Unterhaltungsliteratur Platz finden.

Noch ein abschliessendes Wort zum Bild der Blasmusik in der Zukunft:

Ich persönlich vertrete immer die Auffassung, nur wer Musik ernst nimmt, wird auch ernsthaft musizierenden Nachwuchs erhalten. Dass jeder Verein nebenbei auch ein gesundes Vereinsklima benötigt, ist eine unabdingbare Tatsache. Beeinflusst durch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen wird das Vereinsleben auch in Zukunft Änderungen unterworfen sein. Nur wenn sich musikalische und administrative Führungsträger dieser jeweiligen Änderungen bewusst sind, hat der Verein eine erspriessliche Zukunft zu erwarten. Ich hoffe, dass das Blasorchester Siebnen auch in Zukunft von zahlreichen verantwortungsbewussten und engagierten Leistungsträgern geprägt wird. Echte Leistungsträger sind nicht Besserwisser, sondern Personen, welche der Gemeinschaft durch grosses persönliches Engagement dienen, ohne dass gleich jede Leistung bezahltist.

Meine Zielsetzungen für die Zukunft sind wie in den vergangenen 25 Jahren nicht durch punktuelle Gegebenheiten geprägt. Natürlich würde ich sehr gerne mit dem Blasorchester Siebnen einmal am alljährlichen Wettbewerb in Valencia (Spanien) dabei sein, doch ist mir eine Weiterentwicklung der musikalischen Basis wie auch eine kontinuierliche Ergänzung natürlicher Abgänge viel wichtiger.



Tony Kurmann mit Präsident Urs Germann in Interlaken 1993



Winterkonzert 1993